

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Verlagsanstalt
Hauptstr. 10, Elberfeld
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Hauptstr. 34
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Erscheinet wochentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Resten für 1 mm Höhe (25 mm breit) 1 Reichsmark. — (Vollständige Liste Nr. 3262 B. Elberfeld.) — Erlaubnisort Elberfeld.
Berlin NW 7
Verlags- und Druckerei: Unter den Linden 59a
Hauptredaktion: Unter den Linden 59a
Telefon: 10423, 13699 und 974
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Mitteilungen wird keine Gebühr erhoben. — Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder Streit können Abrechnungen nicht durchgeführt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt, nur zurückschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 114 — 42. Jahrgang. Dienstag den 15. Mai 1928 Einzelpreis 15 Pfa.

Der Genfer Wirtschaftsrat tagt. Am die Sanierung der Wirtschaft. — Serruns ist optimistisch.

Genf, 14. Mai. Die erste Tagung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes ist heute um 12 Uhr von dem Vorsitzenden, dem früheren belgischen Ministerpräsidenten Deunin, mit einer längeren Ansprache eröffnet worden, in der er einen Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaft gab. Im abgelaufenen Jahre habe man erfreuliche Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz verzeichnen können, dürfe aber auch die Augen nicht verschließen vor allen in den nächsten Monaten. In diesem Zusammenhang erinnerte er insbesondere daran, daß die Ratifizierung der Wirtschafts- und Handelsverträge zu den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz so weit wie möglich vollzogen werden müßten. Deutschland ist vertreten durch Staatssekretär Dr. Trendelenburg, ferner durch den früheren Reichsminister Dr. Hermes (Landwirtschaftliche Fragen), den früheren Reichsminister Hamm, der den wegen Familienentzuges abwesenden Präsidenten des Industrie- und Handelsbundes von Westfalen vertritt, durch das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Hammer, und durch das Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes und Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Hermann Müller.

Als erster Redner im Wirtschaftsrat nahm Sir Arthur Salter Stellung zur gegenwärtigen Weltwirtschaftslage. Die Kaufkraft, so führte er aus, sei noch kein entscheidendes Merkmal. Eine Besserung des internationalen Handels könne nur durch Hebung des Exportes und durch Reduzierung der Zollschranken erreicht werden. Der Beitritt zu den internationalen Wirtschaftsübereinkommen des Völkerbundes lasse zu wünschen übrig. Erfolgreich sei das Inkrafttreten des neuen Abkommens über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, bei dessen Verhandlungen sich die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zeigten, auf die man stoße, sobald man an die Verwirklichung der weltwirtschaftlichen Grundgedanken der Weltwirtschaftskonferenz heranträte. Es sei höchste Zeit, daß man jetzt auf dem Gebiet der Tarifpolitik entscheidend an die Prüfung der Mittel für eine wachsende Stabilisierung der internationalen Handelslage gehe. Der Wirtschaftsrat dürfe seinen Auftrag annehmen, der die Fortdauer der gegenwärtigen Tarifverhältnisse für eine weitere Reihe von Jahren bedeuten würde.

Der Leiter der Handelsvertragsabteilung im französischen Wirtschaftsministerium, Serruns, gab in der Nachmittagssitzung einen optimistisch gehaltenen Überblick über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz auf die Weltwirtschaftsverhandlungen des abgelaufenen Jahres, die seiner Ansicht nach eine fühlbare Besserung im Sinne des Abbruchs von wirtschaftlichen Nationalismus gezeigt haben. Das Wirtschaftskomitee erwarte vom Wirtschaftsrat eine Stellungnahme gegen die Kampfschritte und gegen eine unterschiedliche Behandlung der Ergebnisse einzelner Länder. Schließlich wies Serruns darauf hin, daß alle landwirtschaftlichen Länder immer dringlicher eine internationale Sanierung der Landwirtschaft verlangen, für die man die Unterstützung des Völkerbundes erwarte. Das amerikanische Mitglied der internationalen Handelskammer, Bonden, erklärte, daß er nach anfänglichem Zögern den Optimismus von Serruns bis zu einem gewissen Grade für berechtigt halte.

Dr. Hermes für den weiteren Ausbau des Handelsvertragsystems.

Eigener Drahtbericht.
Genf, 15. Mai. In der Dienstsitzung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes wies der ehemalige Reichswirtschaftsminister Dr. Hermes in einer längeren Rede auf die einstimmige Annahme der Prinzipien der Weltwirtschaftskonferenz durch den Reichswirtschaftsrat hin. Trotz der nicht unbedeutenden Opfer, die für die Wirtschaftsverhandlungen gebracht werden müßten, begrüßte er in Deutschland alle einschlägigen Kreise das Werk der Weltwirtschaftskonferenz, und aus diesem Geiste heraus sei auch der deutsch-französische Handelsvertrag zustande gekommen. Auf handelspolitischen Gebiet müsse das Hauptziel der weiteren Ausbau des Handelsvertragsystems sein, woran alle Wirtschaftszweige, auch die Landwirtschaft, der einzelnen Länder interessiert seien. Die allmähliche Ausgestaltung der Wirtschaftsbeziehungen der einzelnen Völker im Rahmen eines wohl abgeordneten Handelsvertragsystems bedeute nicht die Preisgabe lebendiger nationaler Wirtschaftsinteressen, wie man überhaupt die Aufgabe der Weltwirtschaft darin erblicken könne, die einzelnen Volkswirtschaften der Länder durch eine überstaatliche Wirtschaftsorganisation zu ersetzen. In diesem Sinne seien die Wirtschafts- und Handelsverträge zu schließen. Bedenklich sei die Tendenz, anstelle der Einfuhrverbote und Prohibitivzölle fiskalische Wirtschaftsschranken zu setzen.

Eigener Drahtbericht.

BS. Berlin, 15. Mai. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat die letzte Nacht im allgemeinen gut verbracht. Eine Verschlimmerung im Befinden ist nicht eingetreten. Vor allem beunruhigt die Nierenerkrankung die größte Aufmerksamkeit der behandelnden Ärzte. Dr. Stresemann war bereits vor mehreren Tagen nierenleidend, so daß die letzte Nierenerkrankung natürlich entsprechend ernster ist. Heute morgen wurde Dr. Stresemann von den behandelnden Ärzten noch einmal eingehend untersucht. Die Diagnose ergab, daß der Kranke noch immer sehr schonungsbedürftig ist. Komplikationen aber nicht zu erwarten sind. Zum ersten Male nach mehreren Tagen konnte der Patient heute wieder etwas Nahrung zu sich nehmen.

BS. Berlin, 15. Mai. (Kunstsprache.) Der Reichspräsident hat sich durch den Staatssekretär Dr. Meißner wiederholt nach dem Befinden des Reichsaussenministers erkundigt und ihm seine besten Wünsche für seine baldige Wiederherstellung übermittelt lassen.

Falschliche „Italienisierungs“-Methoden. Sämtliche deutsche Vereine in Südtirol aufgelöst.

Ul. Bogen, 15. Mai. (Kunstsprache.) Durch ein Dekret des Präsidenten von Bogen wurden mit sofortiger Wirkung in Südtirol sämtliche deutsche Vereine aufgelöst, die der Erziehung und dem geistigen Zusammenhalt der deutschen Jugend gewidmet waren. Darunter befinden sich die Gesellenvereine und Jugendvereine von Bogen, Meran, Bozen, Kaltern und anderen Orten. Der Faschismus will dadurch die Bahn frei machen für seine Jugendorganisationen, deren Werbung um die deutsche Jugend bisher so gut wie erfolglos waren.

Mussolinis Kampf gegen die katholischen Pfadfinder.

BS. Rom, 14. Mai. Ein an alle Präfecten ergangenes Zirkular bringt eine Erklärung Mussolinis zu der Verordnung über die Auflösung von Jugendverbänden. Danach soll sich die Verordnung lediglich auf halbpolitische Verbände beziehen, die im Gegensatz zu der faschistischen Politik stehen, besonders auf den Verband der katholischen Pfadfinder, bezogen. Alle anderen Organisationen mit rein religiösen Bestimmungen — insbesondere die von der katholischen Aktion abhängigen Verbände — werden durch diese Verordnung nicht berührt.

Kellogg soll den Friedensnobelpreis 1928 erhalten.

Eigener Drahtbericht.
BS. Paris, 15. Mai. Einer Meldung des „Petit Journal“ zufolge hat das Nobel-Komitee beschlossen, den Friedenspreis für 1928 dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg zu verleihen.

Fengs Vormarsch und Absichten

Im Gegensatz zu 1927 sind in diesem Jahre die chinesischen Nationalisten mit überraschender Schnelligkeit aus ihren Winterquartieren vorgezogen. Während man die Truppen Tschang Kailshs und Fengs noch im Aufmarsch wähnte, der eine enge Verbindung zwischen den beiden Heereskörpern herbeiführen sollte, rückte Feng bereits in den ersten Maitagen mit seinen Heeresbewährten zwei Heeresdivisionen in Tsinanfu ein und warf die Schantung-Armee Tschang Tschangs nach Osten zurück, wo ihnen die Spitzen Tschang Kailshs den Rückzug nach Tschifu und Weihaiwei verlegten.

Da erschienen die Japaner auf dem Plane, die bekanntlich in Tsinanfu eine bedeutende Handelsniederlassung besitzen und mit großem Kapital an der Schantung-Bahn sowie an den zahlreichen Kohlen- und Erzfeldern in der reichsten Provinz Chinas bedeutend interessiert sind. Aus den anfänglichen Zusammenstößen mit den japanischen Postierungen an den Kunstbauten entwickelten sich bald heftige Kämpfe um Tsinanfu. Auf beiden Seiten gab es schwere Verluste, doch ist der Zwischenfall fürs erste erledigt, nachdem die Japaner das Gebiet besetzt und damit ihr vorläufiges Ziel erreicht haben.

Wer in den letzten Tagen geglaubt hatte, daß der gemeinsame Feind im Lande den Streitfall zwischen den beiden chinesischen Parteien beendet und den Norden und Süden zum Kampfe gegen die Japaner zusammengeführt hätte, mußte eine Enttäuschung erleben. Ein Annäherungsversuch Tschang Tschangs und Tschang Kailshs, den Bürgerkrieg zu beenden, wurde von den Südparteien als Schwäche ausgelegt und als ungeeignet zurückgewiesen. Ebenso scheiterte das Bemühen Japan, in dem chinesischen Bürgerkrieg die Vermittlerrolle übernehmen zu wollen. Einmal scheint vor allem General Feng die bisher erzielten Erfolge auszunutzen zu wollen. Steht er doch nunmehr endlich vor der Erfüllung seines seit längerer Zeit gehegten Lieblingsplanes. Er will sich natürlich den Einzug in Peking an der Spitze seiner siegreichen Truppen nicht entgehen lassen, da er nach wie vor den Standpunkt vertritt, daß Peking noch immer die Hauptstadt des Reiches der Mitte ist und von dem Schicksal der Stadt das Wohl und Wehe des ganzen Landes abhängt. Sodann will Feng seinen alten Gegner Tschang Tschang ganz außer Gefecht setzen und ihn aus dem südlichen China völlig vertreiben. Seine Machtpfähre soll sich hinfort nur noch auf die Randgebiete erstrecken, wie es bis vor drei Jahren gewesen ist.

Daher hat General Feng sofort nach Beendigung der Kämpfe mit den Japanern seine Truppen neu geordnet und den Vormarsch in nördlicher Richtung angetreten. Schon am zweiten Tage erreichte er die Stadt Tschang Kailsh an der großen Straße Beijing-Tientsin und schnitt dadurch den Truppen Tschang Kailshs, die sich noch in der Provinz Schantung befinden, den Rückmarsch ab. Unentwegt steht der General seinen Elmsark fort, die großen, breiten Straßen sind in der jetzigen Jahreszeit besonders günstig, auch kann er die dort aufgestellten Vorposten der Tschang-Truppen für seine Divisionen benutzen.

Der Infanterie weit voraus eilt General Feng selbst mit seinen beiden Kavallerie-divisionen. Sein erstes Ziel ist Tientsin, von wo aus er nur noch wenig mehr als 120 Kilometer bis Peking zurücklegen hätte. Allerdings bietet ihm Tientsin ein nicht geringes Hindernis, denn hier stehen schon seit langer Zeit etwa 8500 Mann der Vertragstruppen mit über 20 Flugzeugen und fünf Tanks. Unter ihnen befinden sich 4000 Amerikaner, 2500 Engländer und 2000 Franzosen. Tientsin ist seit einigen Tagen in besserer Aufregung. Haben doch die Japaner bei den Beschlüssen der ausländischen Truppen um die Erlaubnis nachgeschaut, die Stadt besetzen zu dürfen, um einem weiteren Vormarsch Fengs entgegenzutreten zu können. Wie nicht anders zu erwarten war, haben jedoch die Vertragsmächte diesem japanischen Begehren nicht stattgegeben, sondern ausdrücklich erklärt, daß die Verteidigung der Stadt sowie die weiteren Maßnahmen gegen die chinesischen Nationalisten ihre eigenen Aufgaben wären.

Tientsin ist in chinesischen Bürgerkriegen von den ausländischen Truppen schon des öfteren verteidigt worden, zuletzt während des Boxeraufstandes im Jahre 1900. Die Beschlüsse haben daher rings um die Stadt einen Ring von Befestigungen gezogen, den die chinesische Soldatarmee unter keinen Umständen betreten soll. Die fremden Truppen sind auch kurz genug und vor allem neuzeitlich so trefflich ausgerüstet, daß sie jeden Vorstoß des Generals Feng zurückweisen können glauben. Außerdem sind sämtliche wichtigen Gebäude der Stadt militärisch besetzt.

Wie aus Peking gemeldet wird, herrscht dort wegen des Sieges der Nationalisten große Aufregung. Ein nicht geringer Teil der wohlhabenden Chinesen hat die Hauptstadt bereits verlassen. Marshall Tschang Tschang hat die einleitenden Befehle zum Abmarsch seiner Truppen nach der Randschure bereits gegeben. Ob dieser

Coolidge ehrt die Ozeanflieger.



Der amerikanische Präsident Coolidge mit den Bremen-Fliegern nach der Ueberreichung des Fliegerkreuzes.

Märk jedoch durchgeführt. Ob oder ob gundst in den schon seit längerer Zeit vorbereiteten Zielungen der Zichang-Jai-Kwan noch Widerstand geleistet werden soll, steht dahin. Der Marschall muß nämlich bei der jetzigen Lage damit rechnen, daß in seinem Heimatgebiet, der Mandchurie, ein Aufstand ausbricht, der schon seit langem von den Japanern und auch von den Russen eingeplant ist. Beide Reiche haben dort nicht geringe Interessen, vor allem an den großen Eisenbahnen. Sie müssen daher darauf bedacht sein, Zichang nicht allzu mächtig werden zu lassen. Am liebsten wäre es ihnen beiden, wenn sie den Marschall besonders nach seiner jetzigen Niederlage im Süden ganz in den Hintergrund drücken könnten. Doch ist sein Einfluß nach wie vor noch sehr groß. Noch immer gilt er als der bedeutendste militärische Kopf in China. Noch immer erhofft man in ihm den Retter des Vaterlandes aus dem schweren Bürgerkrieg.

Am Peking.

22. Peking, 14. Mai. In Peking ist infolge des Vortrags des Generals Feng eine sehr ernste Lage entstanden. Die Vorbereitungen der Armee sind bereits in der Nähe von Peking angelangt. In Chardin ist der Kriegszustand erklärt worden.

23. Tokio, 14. Mai. Ministerpräsident Tanaka setzt sich dafür ein, daß Peking im Hinblick auf den schnellen Vormarsch der Japaner von japanischen Truppen besetzt wird, um damit den Schutz der Fremden und des diplomatischen Korps zu gewährleisten.

(Eigener Drahtbericht.)

23. London, 15. Mai. Die Meldungen der englischen Blätter über die Ereignisse in China sind heute verhältnismäßig spärlich und geben noch immer kein klares Bild über die Lage. Insbesondere fehlen Telegramme aus Peking, woraus auf eine ernste Lage in der Stadt geschlossen wird. In London macht man sich bereits erhebliche Sorgen über das Schicksal der Europäer in Peking. Auf jeden Fall wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß viele Europäer sich nach Tientsin begeben werden, wenn man auch hofft, daß die englische Vorhut in Peking verbleiben kann. In halboffizieller Form wird mitgeteilt, daß England sich gegen die Errichtung einer neutralen Zone in Tientsin ausgesprochen hat. Die Mächte bestehen lediglich darauf, daß die Chinesen die ausländischen Konzepte nicht betreten, während die Chinesen den Truppen freigegeben wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ behauptet, daß auch in diesem Falle die Mächte zu keiner Einheitsfront gekommen sind. Der frühere Premierminister Balfour hatte dem Foreign Office einen Besuch ab. Er erklärte, daß der kaiserliche Vortrags der Südruppen eine neue Periode der Verdrängung für China bringen werde, da nunmehr eine einheitliche Verwaltung Chinas in den Bereich der Möglichkeit gerückt sei.

Der Hölle entronnen.

Auf Deutsche aus der Fremdenlegion geflüchtet.

22. London, 15. Mai. (Draht.) Acht Deserteure aus der französischen Fremdenlegion, sämtlich Deutsche, sind gestern in Plymouth eingetroffen. Zwei waren als blinde Passagiere in einem Schiff von Tunis angekommen, die anderen sechs als zahlende Passagiere an Bord eines Schiffes aus Barmaribo (Niederländisch Guyana). Es sind Maßnahmen getroffen worden, sie an Bord eines Dampfers heimzuführen, der seinen französischen Hafen anläuft.

Im Doney-Projekt.

Die Verteidigung verlangt auch deutsche Zeugen.

22. Rom, 14. Mai. Die aus Rom gemeldeten sollen zu dem Projekt am 18. Mai außer den Zeugen aus der Sowjetunion auch solche aus Deutschland geladen werden. Die russische Verteidigung beabsichtigt, schriftliche Zeugenaussagen der K.G. und des Direktors Bleiman von der K.G. einzufordern. Ob das Gericht diesem Antrag stattgeben wird, steht jedoch noch nicht fest.

Auch Frankreich dementiert.

Eigener Drahtbericht. 23. Paris, 14. Mai. Im Cui d'Orsay wird erklärt, daß es sich bei den im Zusammenhang mit der angeblichen Verschwörung im Doney-Projekt von der Sowjetpresse veröffentlichten Dokumenten und Aussagen der Angeklagten, die eine Teilnahme der französischen Regierung an einem gegenrevolutionären Komplott behaupten sollen, um glatte Erfindung handelt.

Neue schwere Zusammenstöße im Kolmarer Projekt.

22. Kolmar, 15. Mai. (Funkdruck.) In der Dienstag-Vormittags-Sitzung des Autonomien-Projektes kam es zu neuen schweren Zusammenstößen zwischen der Verteidigung und der Vorherrschaft. Der Anwalt des Verteidigers des zweiten Zeugnisses, des Straßburger Polizeikommissars Feder, der nach der Eidesleistung in genau dem gleichen Ton wie sein bereits vernommener Kollege Bauer eine Anklage gegen die autonome Bewegung und ihre Führer stellt, ohne dabei irgendwelche Tatsachen einzugehen oder Beweise vorzubringen. Feder hat an der Gründungsversammlung des Heimatbundes im Zugehof in Straßburg teilgenommen und behauptet, gehört zu haben, daß Midlin die Annahme der bekannten Formel „Autonomie im Rahmen Frankreichs“ geformt habe mit der Begründung, daß man sich anderenfalls sofort den Staatsanwalt auf den Hals laden würde. Die Beiden seien beschuldigt für den Verfallzustand, in dem sich die gesamte autonomistische Bewegung befunden habe. Zur gleichen Zeit habe Wind an Midlin einen Brief geschrieben, in dem er diesen Rahmen Frankreichs ausdrücklich ablehnte. Die Ver-

teidigung protestierte, ebenso der Angeklagte Midlin, da ihnen von diesem Brief nichts bekannt sei. Der Vorsitzende wandte sich mit ungeduldiger Schärfe gegen die Unterbrechung und drohte der Verteidigung, daß er im Wiederholungsfall den Staatsanwalt eruchen werde, zu Vergeltungen zu greifen. Auf dieses Stichwort hin erhob sich die gesamte Verteidigung und rief dem Vorsitzenden zu, daß sie diese Strafmaßnahmen nicht fürchte. Der Staatsanwalt habe bereits einmal Strafmaßnahmen gegen einen Verteidiger ergriffen und hierbei in der Öffentlichkeit einen gewaltigen Mißerfolg erlitten. Der Rechtsanwalt Kourmier sagte heute noch auf der Bank der Verteidiger. Der Vorsitzende wurde nicht hindern können, daß die Verteidigung ihre Aufgaben zu Ende führt. Der Vorsitzende wandte sich in großer Erregung gegen die Verteidigung. Er versuchte, sie am Sprechen zu verhindern.

Im übrigen wurde am Dienstagvormittag der letzte der 15 Angeklagten vernommen, Eugen Koller, 37 Jahre alt, bis 1926 Holschneider in Freiburg, weitläufiger Verwandter von Koller. Durch diesen kam er an die Gräfin und wurde später dort Buchhalter und Expeditionschef. Koller, der auch wegen Spionage angeklagt ist, sagte seine Aussagen in drei kurzen Erklärungen zusammen: 1. Er sei kein Spion; 2. er sei kein Polizist gewesen, er habe von früh bis spät mit seinen Geschäften zu tun gehabt; 3. seine Verbindung mit Hindenburg bestehe darin, daß er am 20. Geburtstag des Reichspräsidenten die Jubiläumsgeldgabe der „Woche“ gekauft habe.

Die Gründe der Reichsbahn überzeugen nicht

Die Vertierung soll mindestens 250 Millionen Mark einbringen.

Eigener Drahtbericht.

23. Berlin, 14. Mai. Die Denkschrift der Reichsbahn-Gesellschaft über die beabsichtigte Tarifierhöhung des Übergangs zum Zweiklassenverkehr ist wie bereits mitgeteilt, der Öffentlichkeit übergeben worden.

Die offizielle Begründung für die angelegte Notwendigkeit einer Tarifierhöhung, die nach den Wünschen der Reichsbahn eine prozentige Vermehrung sämtlicher Beiratsleistungen bringen soll, enthält im übrigen keine neuen Gedanken. Aber die Mitteilungen hinaus, die wir bereits am 29. März haben veröffentlicht, können die Reichsbahn rechnen sich aus, daß seit Beginn des Geschäftsjahres 1927 ihre Ausgaben um 60 Millionen, die Einnahmen um 110 Millionen, die sonstigen Kosten (Wartungswende und Dampfs) um 100 Millionen Mark, insgesamt also die ganze Last um 250 Millionen Mark, schwerer werden müssen, daß sich der Jahresbedarf für Kohlen um 2400 Millionen Mark erhöhe und daß dabei 400 Millionen Mark umgelegt werden. Man glaubt aber, der deutsche Wirtschaft die Mittel von 400 Millionen Mark nicht zu zahlen zu können und will deshalb die Sachangelegenheiten so drosseln, daß der angelegte Betrag auf 250 Millionen Mark sinkt. Diesen Betrag bezeichnet die Reichsbahn als die untere Grenze der von ihr benötigten Mittel. Weitere Einschränkungen auf dem Gebiete der baulichen Anlagen und der Reparaturarbeiten sind, ohne daß die Reichsbahn ihre Verpflichtungen als Treuhänder des Reichseisenbahnvermögens ernstlich verleihe. Der einzige Ausweg ist nach Ansicht der Reichsbahn deshalb die eben erwähnte, durch die Tarifierhöhung herbeizuführende Erhöhung der Einnahmen um 5 Prozent. Sehr zu beachten ist, daß die Reichsbahn dabei nach den Vorbehalt macht, daß Preisermäßigungen über den Stand vom 1. April 1928 nicht eintreten. Da bekanntlich dieser Vorbehalt durch die inzwischen vorgenommene Erhöhung der Kohlen- und Ölspreisen weggefallen ist, die Reichsbahn nicht bloß die erweiterte Kohlenverbraucherin, sondern auch die stärkste Eisenkonsumentin ist, so muß man wohl der Befürchtung Ausdruck geben, daß die Reichsbahn die jetzt geplante Tarifierhöhung nicht einmal für ausreichend hält, um den Betrag von 250 Millionen Mark zu decken. Wegen derartige eventuelle zusätzliche Tarifierhöhungswünsche muß nach unserer Ansicht von vornherein auf schärfste Front gemacht werden. Die Kohlenpreisverhöhung kann für die Reichsbahn eine neue Belastung von höchstens 12 Millionen Mark bedeuten, eine Zahl, die bei einem Gesamtetat von über 5 Milliarden Mark überhaupt keine Rolle

Preußen wünscht den 11. August zum Nationalfeiertag erklärt.

22. Berlin, 14. Mai. Die preussische Regierung hat mit Unterstützung einer Reihe anderer Länder im Reichsrat einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß der 11. August als Geburtstag der Weimarer Verfassung zum Nationalfeiertag erklärt wird. Der Antrag dürfte noch in dieser Woche zur Beratung kommen.

Der Reichsbahnbestechungsandal.

23. Berlin, 14. Mai. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen verschiedene Beamte der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist nunmehr soweit abgeschlossen, daß gegen den Reichsbahnoberrat Schläge Anklage wegen einfacher, passiver Bestechung erhoben worden ist. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft keinen Vermögensschaden erlitten.

Das Ermittlungsverfahren gegen den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann, Abteilungsleiter beim Reichsbahnenstrafamt, ist abgeklungen. Gegen mehrere weitere Beamte ist das Verfahren eingeleitet, so auch gegen Reichsbahnrat Müller (Schüttgen), weil sich herausgestellt hat, daß die dem Eisenbahnerverband zugewandte Erlösung sein eigenes geistiges Eigentum war und die Leistungen der Firmen an ihn auf den vertraglichen Verpflichtungen beruhten.

23. Die Eisenbahnerverbände in einem gewissen Teil auch durch die Drosselungsmaßnahmen der Reichsbahn mitverwundet worden, darf also keinesfalls wieder den Versuch bilden, um die Tarife noch härter zu erhöhen.

Im übrigen bringt die Denkschrift auch zu der finanzpolitisch wichtigsten Frage, der Frage nach der Ausdehnung des vorläufigen Kredites, durch kurzfristige Kredite. Sehr energisch wehrt sich die Reichsbahn ferner gegen die Zustimmung der Instandhaltungsbereitschaft nach mehr als 10 Jahren zu drohen und glaubt dabei sogar auf die Zunahme der Schienenbrücken und sonstiger Eisenbahnanlagen verweisen zu müssen.

Alle diese und andere Argumente der Reichsbahn können und aber auch heute noch nicht davon abbringen, daß in diesem Augenblick ein absoluter Zwang zur Tarifierhöhung besteht. Es ist durchaus zu fordern, daß unter allen Umständen die Tarifierhöhung auf dem Wege der Verhandlung, wenn sie überhaupt unvermeidbar sein sollte, noch hinausgeschoben wird. Darüber hinaus geht die Reichsbahn auf die Frage einer Deckung durch eine langfristige Kreditaufnahme überhaupt nicht näher ein. In einer mündlichen Erklärung der Denkschrift glaubt der Finanzreferent der Reichsbahn, Dr. Sommer, lediglich darauf hinweisen zu müssen, daß einer Anleiheaufnahme reparationspolitische Bedenken entgegenstehen und daß die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes begrenzt sei. Demgegenüber ist aber doch die Tatsache zu unterstreichen, daß keine einzige Inlandanleihe seit Beginn des neuen Jahres so großen Anlauf gefunden hat, wie gerade die Vorkriegszeitenbegehung der Reichsbahn. Dabei hat man die Beobachtung machen können, daß gerade auch das Ausland sehr starkes Interesse für die Vorkriegsaktienmission betonen hat. Es wäre also zum mindesten zu überlegen, ob die Reichsbahn, immer vorausgesetzt, daß die 250 Millionen Mark überhaupt beschafft werden müssen, nicht den Versuch machen sollte, noch einmal einen gewissen Betrag von etwa 100 Millionen Mark Vorkriegsaktien im Ausland zu begeben. Schließlich muß man bezüglich der Vorkriegsaktienmission in seinem vorigen Bericht klar auf die Möglichkeit hingewiesen haben, daß durch Verhandlungen mit der Reparationskommission für die Reichsbahnvorkriegsaktien eine klare Priorität zu schaffen und damit der Reichsbahn den ausländischen Kapitalmarkt zu öffnen.

Außerordentliche Erfolge eines deutschen Wissenschaftlers.

Filchner in Nordindien. — Er hat seine Ziele erreicht.

Aus dem im nördlichen Indien, unweit der tibetischen Grenze, sind endlich von dem todesgefahren deutschen Inner-Asien- und Südpolarforscher Dr. h. c. Wilhelm Filchner neue, unmittelbare Nachrichten nach Berlin gelangt. Danach hat Filchner, nach unglücklichen Mühen und Entbehrungen, im März mit seinen Begleitern, dem britischen Missionar Mathewson und dem amerikanischen Schiffsarzt, diesen Ort erreicht. Leider kam Filchner, der sich nur sehr notdürftig ausrüsten konnte, mit erschöpften Kräften und einer gebrochenen Hand an. Er hoffte, in der Heilung und Kräftigung für den Wintermarsch südwärts nach Kashmir hinein zu finden. Wenn alles gut ging, kann er inzwischen schon in Srinagar (Srinagar) angelangt sein. Trotz dieser Hemmnisse durch die miltärischen und abergläubischen Tibetaner, die zunächst durch Gerüchte von der Annäherung eines großen bewaffneten englisch-amerikanisch-deutschen Expeditionskorps beunruhigt waren, konnte der deutsche Forscher, dank seiner großen Energie, seine wissenschaftlichen Aufgaben (erdmagnetische und astronomische Messungen sowie topo-

graphische Aufnahmen unbekannter Teile von Tibet) reiflos durchführen. Die britisch-indische Regierung und zuletzt auch der Dalai Lama ließen es an Unterstützung nicht fehlen. Die zweijährige Expedition Filchners — von Asien durch die Wüste Gobi nach China und von dort durch Tibet nach Indien — bedeutet in ihren Ergebnissen einen außerordentlichen wissenschaftlichen Erfolg, der zudem mit einem ganz seltenen Mindest-Kultwand an Ausdauer und Kosten erreicht wurde.

Botschafter Schurman Ehrenbürger Heideberg.

22. Heideberg, 14. Mai. (Draht.) Der Stadtrat von Heideberg hat beschlossen, den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Dr. Schurman, für seine Verdienste um Heideberg und die Heideberger Universität zum Ehrenbürger zu ernennen. Die Ueberreichung der Urkunden dürfte etwa Mitte Juli in Heideberg stattfinden.

London-Newport in 48 Stunden.

22. London, 14. Mai. Der Unterhausbescheid Kommandeur Burney traf Samstag aus den Vereinigten Staaten wieder in England ein. Über seine Befürchtungen in Amerika, die der Vordereitung des Fluges des englischen Luftschiffes „R 100“ über den Ozean im Verlauf des Spätsommers gälten, sprach sich Burney sehr befreit aus. Sowohl Präsident Coolidge wie Handelsminister Hoover hätten für die Errichtung eines Ozeandienstes mit dem Luftschiff großes Interesse. Dem amerikanischen Kongress sei bereits eine Vorlage unterbreitet worden, durch die das amerikanische Postministerium ermächtigt werde, bis zu drei Dollar pro Pfund für auf dem Luftschiff beförderte Post zu bezahlen. Die „R 100“ näherte sich schnell ihrer Fertigstellung. Der erste Flug werde wahrscheinlich im August angetreten werden können. Für die Errichtung eines transatlantischen wöchentlichen Luftschiffdienstes werden mindestens vier Luftschiffe benötigt, die die Reise von England nach den Vereinigten Staaten in 48 Stunden und umgekehrt in 36 Stunden zurücklegen sollen. Die „R 100“ werde in der Lage sein, neben 10 Tonnen Post 100 Passagiere mit ihrem Gepäck aufzunehmen.

In einem Tag von Mailand nach Berlin.

Eigener Drahtbericht.

23. Mailand, 15. Mai. Auf den Probeflägen der neuen Linie Mailand-Trient-Mailand haben die Flugzeuge durchschnittlich vier Stunden gebraucht. Man hofft jedoch, die Flugzeit auf 3 1/2 Stunden herabsetzen zu können. In München wird die Linie Anschluss an die übrigen Linien der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft, so daß dann die Möglichkeit besteht, in einem Tag von Mailand nach Berlin zu gelangen.

General Robile

vor dem zweiten Wollflug.

Eigener Drahtbericht.

23. Ringen, 15. Mai. Da sich das Wetter vollständig aufgehellt hat, will General Robile heute morgen zum zweiten Mal aufsteigen. Das Schicksal hat am Montag mittags aufgehört, und einige Stunden später ist Sonnenschein eingetreten. Die ganze Nacht hat es jedoch geschneit, und der Transport der Gasbehälter vom Hülfschiff „Alta di Milano“ bis zur Luftschiffhalle gestaltet sich infolge der hohen Schneemassen schwierig. Das Flugzeug ist wieder für einen langen Flug mit Zwischenlandung ausgerüstet. Ebenso wurde das gesamte Material für eine eventuelle Notlandung auf der Arktis wieder an Bord gebracht. Diesmal gerichtet General Robile ohne ein bestimmtes Ziel aufzuheben und je nach der Wetterlage über dem Polarkreis quer nach dem Nislaus-IL-Land oder nach dem Nordpol zu fliegen.

Deutsch-französischer Austausch von Ferienkindern.

Eigener Drahtbericht.

23. Paris, 15. Mai. Die vom Komitee für deutsch-französischen Schüleraustausch mitgeteilte wird, haben sich für die Sommerferien bereits etwa 500 Schulkinder für einen Austausch in Frankreich und etwa 250 französische Kinder für Deutschland gemeldet. Das Komitee rechnet damit, daß etwa 300 Schüler der beiden Länder ausgetauscht werden, gegenüber 115 im Vorjahr.

Der „Fall Jakubowski“ geht weiter.

23. Scherwin, 14. Mai. Im Fall Jakubowski ist eine neue Wendung eingetreten. Am heutigen Vormittag sind die drei Verdächtigten, August Wogens, Blicher und Kreuzfeld, wieder aus der Untersuchungshaft im Amtsgericht Scherwin entlassen worden. Über die Gründe der Entlassung wird nichts bekannt gegeben.

23. Rensselaer, 14. Mai. Nach Abschluß der Ermittlungen im Fall Jakubowski hat die Rensselaer-Streitliche Landesregierung beschlossen, vor einer weiteren Entscheidung das Gutachten eines oder mehrerer namhafter Juristen anzuhören. Der Reichsjustizminister ist gebeten worden, vier solche zu benennen.

Bombenexplosion in Sofia.

23. Sofia, 14. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr explodierten in den Wohnräumen zweier Woiwoden zwei Bomben, die hinter den Eingangstüren der betreffenden Häuser versteckt worden waren. Die Türen und einige Fenster scheibeln wurden zertrümmert. Es wurde jedoch niemand getötet oder verwundet und auch kein erheblicher Schaden angerichtet.

Man bringt die Bombenanschläge im Zusammenhang mit einem ähnlichen Anschlag, der vor acht Tagen an der Handelsbank erfolgte. Die Urheber des Attentates sind unbekannt. Man glaubt in manchen Kreisen, daß es sich um eine politische Verschwörung handelt, die den Zweck hat, die beiden Woiwoden zur Erneuerung größerer Beihilfen für die Erdboden-Geschädigten zu veranlassen.

Erdbeben in Südamerika und Japan.

23. Neuport, 15. Mai. (Funkdruck.) Die Stadt Guayaquil in Ecuador wurde gestern mittag durch ein heftiges Erdbeben erschüttert. Verluste sind nicht zu beklagen.

Nach einem bisher nicht bestätigten Funkpruch der Station Manchester (New Hampshire) hat sich in der Gegend von Mishibutamo in Japan ein schweres Erdbeben ereignet, bei dem etwa hundert Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Riesenhonorare für das Ehepaar Dampfy.

23. Neuport, 15. Mai. Der ehemalige Vorkriegs-Jack Dampfy hat mit einem Filmunternehmer einen Vertrag abgeschlossen, wonach er zusammen mit seiner Gemahlin die Hauptrolle in einem Film „Der große Kampf“ übernehmen soll. Der Filmunternehmer erklärte nach Abschluß des Vertrages, das Ehepaar Dampfy erhalte dafür ein Honorar, das alles bisher Dagewesene übersteige. Das höchste bisher bekannt gewordene Honorar ist das von Al Jolson, der wöchentlich 12000 Dollar erhält.

Burger die goldbr...
schmack, bi...
Kaffee? E...
Rheinland...
Sitz gleich...
säulchen St...
gische Stab...
Der Urge...
gewerbe vo...
zurückfah...
Sanktlothe...
hat nach de...
scher Krieg...
Bäder in...
die gute V...
ebenfalls a...
die Kunst i...
rem Rezept...
zu hüten, d...
hinter versch...
Auf die T...
nicht verbo...
auch die an...
Art zu bad...
Als erste...
Bäder Prie...

Von Offenliebe und Offenphilosophie.

Als erster Wähler der Bürgerregel ist der Wähler Peter Höfker mit gleichem Eifer.

e. — Neue Handwerksmeister im Weisferberuf.
Vor der Handwerkskammer in Düsseldorf haben folgende Herren ihre Meisterprüfung bestanden:
Theodor Bour jr., Elberfeld, Königlich; Robert Hermanns, Elberfeld, Neuenhüt; Hubert Sommerger, Elberfeld, Al. Lagerstraße; Paul Krzosa, Sonnborn, Am Thurm; Walter Mittel, Elberfeld, Defend; Bülh, Reiskamp jr., Elberfeld, Bachstr.; Hermann Peters, Elberfeld, Oppholerstr.; Heinrich Rudolph, Elberfeld, Gertrudenstr.; Julius Samdach, Elberfeld, Carnapstr.; Max Zwider, Elberfeld, Alensburgerstraße.

das Handwerk außerordentlich wenig Vorteilhaftes auf vorgennanntem Gebiete geschaffen sei. Die wirtschaftliche Lage des Handwerks unter besonderer Berücksichtigung des Barmer Handwerksstand im weiteren Teil eine ausführliche Erörterung. Zusammengefaßt betrachtete Ennbfuß-Verleger die Lage des Handwerks im verflochtenen Jahre zu Anfang als teilweise nicht ungünstig. Wegen Ende habe sich infolge der Verschlechterung der Verhältnisse in der heimischen Industrie wie auch in dem Nachlassen der Arbeitstätigkeit auf dem Baumarkt eine erhebliche Verschlechterung bemerkt gemacht, die mit Beginn des neuen Jahres noch weitere Fortschritte gemacht habe. Das ganze Bau- und Baugewerbe, von einigen Ausnahmen abgesehen, sei heute durchaus ungenügend beschäftigt. Von den übrigen Gewerben sei die Lage im Textil-, Maschinen- und Wagenaufbauergewerbe, Schmiedegewerbe, Sattlerei, Schuhmachergewerbe und auch im Gravergewerbe außerordentlich schlecht, besonders für die ersten drei Gewerbe hervorragende durch die Umkehrung des Verkehrs auf das Ausland. Auch für die nächste Zeit sei eine Verschlechterung der Verhältnisse im Handwerk kaum zu erwarten, da die Voraussetzungen hierfür, die Beschäftigungsmöglichkeit in der Industrie sowie Wiederbelebung des Baumarktes, noch nicht gegeben seien. Ennbfuß-Verleger wies darauf hin, daß die Kommunen unter allen Umständen die Durchführung des städtischen Bauprogramms

d. — Gewerbesteuer 1928. Die Gewerbesteuerpflichtigen werden¹⁾ darauf hingewiesen, daß sie bis zum Empfang des Veranlagungsbefehdes für 1928 Vorauszahlungen zu entrichten haben. Diese Vorauszahlungen richten sich nach den bisherigen Steuerbeiträgen. Wir verweisen auf die sämtliche Bekanntmachungen in vorliegender Nummer.

Diese Nummer umfasst 20 Seiten.

[illegible]

Der kelle Hut

zu Pfingsten Sehr preiswert!



Große Glocke
Florentiner Art, nur in hellen
Farben

7.50

Vornehme Glocke
aus echtem Exotenmaterial und
aparter Garnitur

9.75

Aparter Hut
aus dem neuen Exotenstroh
„Jova“, sehr modern

11.00



Milde Frauenturm
aus Strohstoff mit Seiden-
Blenden und Seidenrand

5.75

Jugendliche Glocke
Florentiner Art,
in hellen Farben

5.75

Jugendliche Form
aus Hanfborde mit Seidenrand,
in hellen Farben

4.75

ELBERFELD

THETZ

ELBERFELD

Habe mich in
Barmen, Neuerweg 19, I.
als prakt. Herrin niedergelassen.
Sprechstunden v. 9-10 Uhr, 2.30-4 Uhr.
Dr. med. Hilde Admann-Gierlich
1104 Fernsprecher 7084.

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers
nichts Besseres gibt als Doppelherz.
Doppelherz ist bewährt bei Blutmangel,
Appetitlosigkeit, Schwächezuständen all.
Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervöse,
Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der
nächst. Drogerie 1. Probeflasche zu 2. M.
und verlangen Sie aufklärende Broschüre.
Man nehme nur Doppelherz und lasse
sich nichts anderes als „ebenso gut“ auf-
reden. Zu haben in allen Drogerien
und Apotheken, bestimmt bei:
Elberfeld: Drogerie Blum, Königsstr. 49.
Drogerie Ritten & Schumann, Wall 1.
Merkur-Drogerie O. Pieper, Hochstr. 7.
Barmen: Lohr Drogerie Heinze & Co.,
am Lohr Platz.
Drogerie E. Helms, Altermarkt 19.
Drog. Mühlberg, Heekinghausstr. 20.
Rittershausen: Adler Drogerie Th. Lang,
Berlinerstraße 53.
E. Hauser, Heekinghausstr. 171.
Langerfeld: C. Luhn, Wiesenstraße 20.
Vohwinkel: Drogerie Fr. Peters,
Lennep: Drogerie H. Jung.

Achtung!
Billig! Billig!
Schweinefleisch von 90^h
Frischen Speck . . . 60^h
Eisbein i. g. . . . 58^h
Längen . . . Pfd. 68^h
la Ochsen- u. Kalbfleisch
Außerst billigst
Feinste Wurstwaren
zu billigen Preisen. 1714
Großschlachterei
Carl Sieper
Elb., Friedrich- u. Kaiser-Ecke

Edel-Blütenhonig
ohne Zuckerfütterung, absolut rein.
Das Allerfeinste, was die Bienen
herauskriegen können. Spezialität Kiechen &
Co. 10 Pfd. 10. Postdose Mk. 10.
Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn. ohne Neben-
kosten Garant. Zurücknahme u. Nachn.
Carl Scholz, Blumenhof, Oberwald 517 h. Bz.
Mitglied der Vereinigung Deutscher Imker
aus Honigkeller a. V.

**Zahn- u. Kiefer-
ränder sowie
Verzahnung ein-
gesandter Rad-
körper**
Rud. Staebely
Barmen, Ober-
denkmalstraße 102/04

**Wählen Sie
beim Einkauf
Samm's
Anzüge**
Blaue Breite,
24, 26, 28, 30, 32,
ab gute Qualitäten.
Schweden- und
Sammi-Mäntel
36, 40, 44, 48, 52,
Blindnähen
von 6.50 an.
Loden-Mäntel
von 15.75 an.
Bretchen-Jacken
von 5.50, 6.50,
8.75, 12.75.
Arbeits-Jacken
von 3.90 an.

**Weylands
Plauener
Gardinen-
Wäscherei**
Elberfeld,
Fernsprecher 567
**reinigt
wäscht
spannt
Gardinen**
Kunstgerechte
Ausbeimung
Feinste Referenzen
Abholen und Zu-
stellen durch Auto
im Wuppertal frei.

**Samm's
Arbeitskleidung**
2.50, 3.75, 4.50.
Samm's
Elberfeld, Elbstr. 84.
Tappiche Läufer
ohne Anschlag, in 10 Mo-
natsrat, Samm's Tappich-
versand, Berlin C. 2.
Burgstr. 30. Bitte sofort
schreiben. Muster. a243

10 Mark für 1 Flugblatt der Zentrumsparterie!

Morgen Mittwoch den 16. Mai wird bei einigermaßen günstigem Wetter nachmittags 5 bis 6 Uhr ein Zentrums-Flugzeug über Elberfeld, Barmen und Vohwinkel Massen-Flugblätter abwerfen. Eine Anzahl dieser Flugblätter ist besonders gekennzeichnet und mit dem Stempel der Zentrumsparterie Elberfeld versehen. Wer derartig gekennzeichnete Flugblätter bei der Geschäftsstelle der Bergischen Tageszeitung in Elberfeld, Teichstraße 6, abliefern, erhält für jedes dieser Flugblätter 10 Mark in bar sofort ausbezahlt.

Wählt die christliche Partei der Mitte
ZENTRUM Liste 3

Zentrumsparterie Elberfeld, Barmen, Vohwinkel.

Mittwoch den 16. Mai spricht
Reichskanzler a. D. Dr. Wirth
abends 8 Uhr in der Stadthalle Elberfeld

Bergisch Land

Nr. 114 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 15. Mai

Eine schwierige Rechtsfrage.

Ein Enteignungsverfahren und seine Folgen. — Der Minister soll entscheiden.

SS. Solingen, 14. Mai. Der Bau der August-Dick-Schule, dessen Fertigstellung infolge Geldmangels noch nicht abzusehen ist, hat auch eine schwierige Rechtsfrage im Enteignungsverfahren hervorgerufen. Nach den ursprünglichen „großzügigen“ Plänen der Schulverwaltung sollte hinter der Schule auf dem abgezeigten Gelände der früheren Mäuschen Ziegelei ein großer Sport- und Spielplatz geschaffen werden. Ueber den Kaufpreis wurde man sich nicht einig; nach einer Abschätzung, die die Stadt veranlaßte, sollte sich der Wert des Grundstückes auf ca. 80.000 Mark stellen, im Enteignungsverfahren, das die Stadt einleitete, setzte der Enteignungskommissar der Regierung aber den Kaufpreis auf 180.000 Mark fest. Das hatte die Stadt nicht erwartet, der Betrag war ihr zu hoch; inzwischen war auch die Erkenntnis durchgedrungen, daß man das große Sport- und Spielplatz-Projekt nicht verwirklichen könne, und deshalb erklärte die Stadt, daß sie eine Einschränkung der Enteignung auf einen kleinen Teil des Grundstückes beantrage, den sie für den Schulbau selbst noch benötigt. Inzwischen war auch schon die Besitzübergabe erfolgt. Der bisherige Eigentümer war nun aber mit der Einschränkung nicht einverstanden. Er forderte den Erwerb und die Bezahlung des ganzen, der Stadt schon überwiesenen Grundstückes.

Die so gestellte Frage und die dadurch hervorgerufene Rechtsfrage war dem Enteignungskommissar der Regierung so ungewöhnlich, daß er selbst nicht zu einer Entscheidung kam, die Sache vielmehr dem Minister zur Entscheidung überwies. Dieser wird nun darüber zu befinden haben, ob die Stadt das ganze, ihr in der Enteignung zugewiesene Grundstück übernehmen muß, oder ob eine nachträgliche Einschränkung — eventuell im Wege eines neuen Verfahrens — des Enteignungsantrages möglich sei.

Städtische Gastspiele und Konzerte.

SS. Solingen, 14. Mai. Die Kommission für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung der Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, auch für die kommende Theateraison wieder 20 Gastspiele festzusetzen, 10 Opern- und 10 Operetten- und Schauspielvorstellungen. Die Opern sollen wieder mit dem städtischen Theater Elberfeld, Barmen abgeschlossen werden, die Operetten und Schauspiele mit dem Remscheid Schauspielhaus. Ueber die städtischen Konzerte wurde noch kein Bescheid gefaßt, doch war man einmütig darin, daß die letztjährigen hohen Aufwendungen hierfür nicht wieder in diesem Umfang in Frage kommen können.

Hohe Anerkennung.

SS. Solingen, 15. Mai. Eine außerordentliche Anerkennung durch den Regierungspräsidenten wurde der Leitung und den Leistungen der erst vor zwei Jahren gegründeten städtischen Handelsschule und höheren Handelsschule zu teil. Die Regierung erklärt in einem Schreiben an den Oberbürgermeister, daß sie von dem Ergebnis der ersten Abklausurprüfung überrascht sei. Der Regierung, der im März vorigen Jahres die Handelsschulen besucht, habe erklärt, daß die Solinger Schule mit in die Reihe der besten und erfolgreichsten gelte. Die Regierung bittet, von dem Schreiben dem Direktor und den Lehrern Kenntnis zu geben.

Verlustbetriebe beim Wasserwerk.

SS. Gräfrath, 14. Mai. Das städtische Wasserwerk Gräfrath, das keine eigene Wassergewinnungsanlage hat, das Wasser vielmehr vom Elberfelder Wasserwerk bezieht, hat schon immer keine glänzenden Gewinne gemacht. Während aber 1926 der Verlust nur etwa 1000 Mark betrug, schließt die Rechnung für 1927, die der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung abnehmen soll, mit einem Verlust von 12289 Mark ab. Der Verlust ist in der Hauptsache auf das Wassereinkaufspreis zurückzuführen, das ein Mehr von über 16.000 Mark aufweist, namentlich infolge der Erhöhung des Elberfelder Wasserpreises von 14 auf 20 Pf. Da die Gräfrath, wie die Verwaltung aufführt, nicht mehr zu machen sind, Elberfeld

das Wasser auch nicht billiger abgeben will, wird die Verwaltung demnach den Stadtverordneten eine Vorlage betr. Erhöhung des Wasserpreises unterbreiten. — Das Gaswerk hat sich dagegen seit der Einführung des Ferngasbezuges gut weiterentwickelt. Trotz der erheblichen Senkung des Gaspreises von 20 auf 18 Pf. am 1. Juli und auf 17 Pf. am 1. August hat das Werk einen Reingewinn von rund 22.000 Mark erzielt.

Ein Frauenarm in einer Affentafel.

Zusammenhang mit dem Kölner Frauenmord

SS. Barmen, 14. Mai. Ein Spaziergänger fand gestern an einer Rheintribe gegenüber den Urdenbach Rängen eine angeschwemmte Affentafel, die den Oberarm eines weiblichen Körpers enthielt. Die Kriminalpolizei stellte die Tafel mit dem unheimlichen Fund sicher und setzte die Kölner Kriminalpolizei in Kenntnis, da anzunehmen ist, daß es sich um den rechten Oberarm der an der Willeimer Brücke gefundenen Leiche der Frau Greter aus Köln handelt. Die Affentafel ist aus braunem gerilltem Kieferholz, mit Schloß und zwei braunen Druckknöpfen versehen.

Vom eigenen Vater totgefahren.

SS. Lüdenscheid, 14. Mai. Ein Korbflieger aus Herbede hatte seinen Wohnwagen auf einem freien Platz zwischen Hüttersdorfer und Tremperhof aufgestellt und Arbeit verrichtet. Als er weiterfahren wollte, achtete er nicht darauf, daß

sein zweijähriges Kindchen unter dem Wagen spielte. Das Kind wurde von einem Wagen erfaßt und auf der Stelle getötet.

Die Massenvergiftungen in Dären.

SS. Dären, 14. Mai. In der Vergiftungsangelegenheit bei den Rheinischen Eisenwerken ist ein Arbeiter des Werkes wegen bringenden Verdachts der Täterschaft festgenommen worden. Näheres ist noch nicht bekannt.

Brandstiftung.

Der Brandstifter in den Flammen umgekommen.

SS. Dären, 14. Mai. In der Nacht zum Montag brach in dem Hause Jakobstraße 107 Feuer aus, wobei ein 23jähriger Mann bewußtlos aufgefunden wurde. Sein Bett im Nebenzimmer stand in Flammen. Der Arzt stellte Tod durch Rauchvergiftung fest. Die Ermittlungen ergaben, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegt, und es besteht der dringende Verdacht, daß der ums Leben gekommene der Täter ist.

Schwerer Autounfall in Lindlar.

2 Kinder lebensgefährlich verletzt. SS. Lindlar, 15. Mai. Hier fuhr das Auto eines Arztes gegen einen aus einer Seitenstraße kommenden Wagen und zertrümmerte ihn völlig. Von vier auf dem Wagen sitzenden Kindern trugen zwei lebensgefährliche Verletzungen davon; die beiden anderen erlitten leichte Hautabschürfungen.

Die Ministerialkommission im Bergischen Land.

Die Vereinfachung der Stadtgebiete von Elberfeld, Barmen und Remscheid. Richtlinien im Landkreis Solingen. Abwehrkampf der Kreise Lennep und Schwelm.

Die Ministerialkommission aus Berlin, die das Gebiet im Westen bereist, das umgruppieren werden soll, ist heute morgen im Rathaus zu Elberfeld mit den Behördenvertretern zusammengekommen, um zunächst einmal die Kreisgrenzen zu besprechen, die im Bergischen Land zur Klärung der Grenzen notwendig ist. An dieser Besprechung nahmen die Oberbürgermeister von Elberfeld, Barmen, Remscheid, die Bürgermeister von Hohenstein und Cronenberg sowie die Landräte der Kreise Schwelm und Mettmann teil. Es war beabsichtigt, das Elberfelder Gebiet, die Ortsgrenze von Barmen im Norden über Gennep, dann weiter die Gebiete von Reigels, Hohenstein, Laan, Cronenberg-Euberg mit seinen eigenartigen geographischen Verhältnissen in Betracht zu ziehen, um über Ronsdorfer Gebiet in Remscheid abermals zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Landrat von Lennep zusammenzutreffen.

Am Mittwoch dem 16. Mai wird die Reise durch die Landkreise Solingen und Düsseldorf fortgesetzt, an der außer dem Düsseldorfer Oberbürgermeister die Landräte der beiden Kreise, Trimborn und Dr. v. Chamier, teilnehmen werden.

Die Schlussbesprechung mit dem Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten findet dann am Freitag dem 18. Mai, 10 Uhr, in der Düsseldorfer Regierung statt.

Die Herren Ministerialdirektor Dr. v. Zeyher, Ministerialrat Dr. Klamroth, Ministerialdirektor Dr. Brandt, die Mitglieder der Ministerialkommission, haben fürwahr keinen leichten Stand. Seit Donnerstag voriger Woche sind die Herren schon unterwegs. Von Ort zu Ort sahen sie in Kraftwagen. Ueberall mußten die Vertreter der Städte, der Landkreise und teilweise der Wirtschaft gehört werden. Jeder trägt sein Für und Wider vor. Ortschaften werden durchfahren, die so eng beieinanderliegen, daß es zum Räuseln gehört, hier die trennenden Grenzen der einzelnen Gemeindebezirke zu erkennen. Eine Fülle von Einträgen strömt auf sie ein. Eine große Verantwortung ruht auf ihren Schultern.

Aber die Entscheidung muß fallen und muß für Jahrzehnte fallen. Sie darf kein Schwert bringen. Darum handelt es sich auch in erster Linie nicht um die Frage Landkreis oder Stadtkreis und dieser oder jener Ort. Alle Einzelfragen sind selbstverständlich gründlich zu prüfen. Aus diesem Grunde haben wir alle Stimmen für und wider in der Reueingliederungsfrage weitgehend zu Worte kommen lassen. Denn die Reueingliederung ist eine Frage, von der auch unsere Kinder profitieren oder unter der sie leiden werden. Kurzum, sie ist eine öffentliche Frage, zu der die Öffentlichkeit weitgehend gehört werden muß.

Solingen-Land in Erwartung der Ministerialkommission.

Benrath-Bilden zum Landkreis Solingen. — Wiesdorfs Haltung. — Aufhebung des Solinger Gebietes.

Landrat Trimborn hat den Kreisaußschuß des Landkreises Solingen noch vor der Besichtigung der Ministerialkommission einberufen, um zu den für den Landkreis Solingen lebenswichtigen Fragen nochmals Stellung zu nehmen. Nach einem Referat des Landrats stellte sich der Kreisaußschuß auf den Boden der Vorschläge der Kreisverwaltung. Diese gehen dahin, eine Verschiebung der Entscheidung auf einige Jahre zu verlangen, wie es auch die Solinger Handelskammer vorschlug. Sollte der Kreis mit dieser Meinung nicht durchbringen, wird er verlangen, daß ihm für die ausbleibenden Städte des oberen Kreises ein Ersatz aus dem Kreisgebiet gewährt wird. Dieser Ersatz kann nur darin bestehen, daß die Städte Benrath und Bilden bei einem etwaigen Auscheiden aus dem Landkreis Düsseldorf dem Landkreis Solingen oder dem neu zu bildenden „Stadtkreis rechts“ zugeklügelt werden. Da Benrath und Bilden bereits Entschlüsse gefaßt haben, welche eine derartige Lösung nicht ablehnen,

besteht zwischen Solingen-Land und diesen Nachbarstädten eine gewisse Uebereinstimmung. Weiter lagte der Kreisaußschuß aber entscheidenden Wert darauf, daß die Stadt Wiesdorf nicht aus dem Verbände des Landkreises ausscheide. In Wiesdorf selbst ist man mit dieser Lösung unter der Bedingung einverstanden, daß der übrige Kreis leistungsfähig bleibt und außerdem die Wiesdorfer Erweiterungsansprüche auf Eingemeindung von Schlebusch und Rheindorf erfüllt werden.

Ob sich die Wünsche des Landkreises Solingen auf Grenzregulierungen durch Zuschlagungen von Gebieten des Landkreises Lennep, darunter auch Burg a. d. R., erfüllen lassen, muß die Zukunft lehren.

In letzter Stunde.

Die Kreise Lennep und Schwelm zum Umgemeindungsproblem.

Eine Konferenz der von den Eingemeindungsfragen des Regierungsbezirks Düsseldorf berührten Städte der Kreise Schwelm und Lennep tagte im Rathaus zu Lennep. Dabei wurde einmütig die Auffassung vertreten, daß die beiden Kreise in ihrer gegenwärtigen Größe und Struktur und ihrer glücklichen Wirtschaftslage (Metall-, Textilindustrie und Landwirtschaft) durchaus lebensfähige Gebilde seien, die in ihrem heutigen Verbände unbedingt erhalten werden müßten. Insbesondere wurden die weitgehenden Eingemeindungsansprüche der Städte Barmen und Remscheid als jeder sachlichen Berechtigung entbehrend bezeichnet. Bezüglich Rättinghausen wurde festgestellt, daß Barmen für seine Verankerung an den Röhren- und Stahl der Stadt sachliche Gründe bisher nicht angegeben hat und solche auch nicht bestehen.

Die Eingemeindungspläne Remscheids seien weder in stellungsmäßiger noch wirtschaftlicher Beziehung begründet. Baulicher Zusammenhang mit den Städten Lennep, Rättinghausen, Barmen und Schwelm sei nicht gegeben, weil wegen der überaus tief einschneidenden Täler niemals möglich; dies wird auch von Remscheid selbst bestätigt. Durch Schaffung des von Remscheid geforderten neuen Gemeindegeldes würde keine organische Einheit gewonnen, wohl aber die lebendige Mitarbeit der Bürgerschaft in der örtlichen Selbstverwaltung gestört.

Es wurde daran festgehalten, daß der geographische und Verkehrsmittelpunkt des in Frage kommenden Gebietes die Stadt Lennep sei. Als freisorgende Städte verfügen über für sich über eine selbständige, leistungsfähige Industrie in städtischer Mischung.

Sollten trotzdem Umgemeindungen, den Plänen der Staatsregierung entsprechend, erfolgen, so würden die Kreise Lennep und Schwelm lebensunfähige und geographisch und verkehrspolitisch unmögliche Gebilde darstellten. Die geplante Zusammenlegung der Kreise Lennep und Solingen zu einem „Stadtkreis rechts“ könne deshalb ernsthaft nicht erwogen werden. So muß auch aus diesen Gründen der Landkreis Lennep als solcher ungeschwächt erhalten bleiben. Er könnte dann durch den eventuell verbleibenden Rest des Kreises Solingen, der gleiche Struktur aufweist, glücklich ergänzt werden.

Man sieht aus diesen beiden Sitzungsberichten, wie sehr die Dinge noch in der Schwebe sind, und wie widersprechend sich die Meinungen verhalten. Um so mehr wird die Ministerialkommission die großen Gesichtspunkte wahren müssen, um über alle Einzelinteressen hinweg das Reformwerk für Generationen bestmöglich zu gestalten.



altbewährt bei Magen- u. Darm-erkrankungen (Schindbrunnen, Solingen, Lennep) und Darmkatarrhen

Hauptvertrieb: Richard Jacob, Elb.-Barm., Bochum. Tel. 214. 67. 68 und 100. Tel. Bochum 1281. 1282 u. 1283.



MERCEDES

Das Wort „Marke“ bedeutet Garantie.
Das Wort „Mercedes“ bedeutet:
Vollkommen in Qualität, Passform und Eleganz, trotzdem äußerst preiswert.

Elberfeld, Wall 34

Barmen, Mittelstr. 8.

SPORT

Fußballstadtkampf Barmen-Düsseldorf.

Trotzdemgemäß ist der Himmelfahrtstag mit sportlichen Veranstaltungen des Ortsverbandes Barmer Sportvereine ausgefüllt. Nach den aufreibenden und aufregenden Meisterschaftskämpfen in den letzten Monaten sind die zu erwartenden repräsentativen Stadtkämpfe eine willkommene Abwechslung. Von jeder erstreuten sich die Verbände ab. In Barmen einerseits wachsenden Beliebtheit. Mit Genugtuung sah man ein günstiges Abschneiden gegen gute Gegner, um so dem Ansehen des Barmer Fuß- und Handballs weiterhin zu dienen. In der Zwischenzeit haben sich die Barmer Verhältnisse allerdings sehr geändert. Durch die Erringung der Bezirksmeisterschaft der hiesigen Schwarz-Weissen ist der Barmer Fußball auch über die Grenzen des Bezirks hinausgetragen worden. Unverkennbar hat gerade diese Sportart in Barmen einen großen Aufschwung genommen. Am Himmelfahrtstage wird das Allgemeinturnen Barmens auf eine große Probe gestellt. Zum Stadtkampf wird nämlich die erste Garnitur Düsseldorf im Barmer Nordpark erwartet. Die Gastmannschaft hat einen denkbar guten Ruf in repräsentativer Hinsicht. Hiergegen hat Barmen einen schweren Stand. Beginn des Kampfes 3.30 Uhr. Auf die Mannschaftsausschlüssen werden wir morgen zurückkommen.

Die Spielvereinigung Fürth, Deutscher Meister 1927, in Elberfeld.

Der vorjährige Deutsche Meister, die Spielvereinigung Fürth, weist am kommenden Samstag (19. Mai) in Elberfeld und trägt hier ein Spiel gegen den einheimischen Sport- und Spielverein aus. Der Spielbeginn ist auf 6 Uhr festgesetzt.

Am die norddeutsche Fußballmeisterschaft 1928.

BS Hamburg, 14. Mai. Der Norddeutsche Sportverband hat es durch Vorverlegung seiner Termine doch noch ermöglicht, seinen Verbandsmeister vor dem Olympischen Fußball-Turnier zu ermitteln. Der Hamburger SV und Holstein Kiel, die beide in den bisherigen Endspielen ohne Punktverlust bleiben konnten, werden sich im entscheidenden Kampfe am Himmelfahrtstage, dem 17. Mai, auf dem Plaze des Hamburger SV gegenüberstehen. Beide Vereine ha-

ben für das Endspiel ihre stärksten Mannschaften zur Stelle, so daß der Ausgang des Kampfes durchaus offen ist.

Deutschlands Olympiakampf in Dortmund.

Zum 5. Male gegen Cowdenbeath.

Das fünfte und letzte Übungsspiel einer deutschen Olympia-Mannschaft gegen die Cowdenbeath kommt am Himmelfahrtstage (sonntags) Donnerstag in Dortmund zum Austrage. Für dieses Treffen hat der DFB, folgende Mannschaft zusammengestellt:

Bentorff
Deier Müller (Eppel)
Andysle Raib Leinberger
Reinmann Hornauer Schmidt II Ruzorra Hofmann (Münchm.)

Sandballstadtkampf Barmen-Nachen.

Mit der Verpflichtung der Nachener Stadtmannschaft hat Barmen sich einen Gegner verschrieben, der fraglos als die beste Einheit im ganzen Westen anzupreisen ist. Durch die glänzenden Erfolge des DFB-Meisters VfB. Nachen ist der Name der alten Kaiserstadt in aller Munde. Im Westen suchen die Nachener ihresgleichen. Nachen spielt eine Rolle im Sandballsport wie keine andere Stadt innerhalb der grünen Weiden. Schon mehrere Male standen sich die Mannschaften im Stadtkampf gegenüber. Zweimal siegten die Nachener zu Hause und das andere Mal trugen die Barmer, deren Stadtkampf wohl hinter Nachen einrangiert werden kann, einen überzeugenden Sieg davon. Wie diesmal das Ende werden wird, ist schwer vorzusagen. Heft steht lebendig, daß den Wuppertaler Sportbegeisterten

ein ganz besonderes Ereignis geboten werden wird. Dafür bürgt der Name der beiden Handballgegner. Erfreulicherweise hat der Nachener Rasensportverband den westdeutschen Meister mit der Vertretung der Stadtfarben beauftragt. Hierdurch hat der Gast einen unumstrittenen Vorteil in der größeren Geschlossenheit, den eine zusammengefasste Elf nicht haben kann. Die Begegnung steigt vormittags 11 Uhr an der Schützenstraße.

Barmens Handballspiel gegen Nachen.

Schroter (Schw.-B.)
Draefmann (Lura), Prior (Vollzei)
Gefch (Vollzei), Friebe, Tepel (Schw.-B.)
Hartmann Gellenberg Hesselbach Schwein, Kuley (Lura)
Erfay: Bruchmann (Lura), Meichlor (SSB.), Beschinski (Viktoria), Langenscheidt (Lura).

Internationaler Wasserball-Großkampftag in Barmen.

Schwimmsportfreunde Barmen gegen den südfranzösischen Meister.



Die südfranzösische Mannschaft.



Die Barmer Mannschaft.

Der Wasserballmeister von Mittel- und Südfrankreich spielt erstmalig in Deutschland und kommt in härtester Aufstellung. Für die Spielstärke der Franzosen spricht, daß sie 3. B. im Jahre 1927 nur zweimal geschlagen werden konnten, und zwar von Brüssel und dem Weltmeister Tourcoing. In der Meisterschaft von Frankreich 1927 steht Nizza an zweiter Stelle hinter Tourcoing. Fast sämtliche Spieler haben bereits international gespielt, so daß die Barmer Mannschaft

alles daran setzen muß, um ehrenvoll abzuschneiden. Ferner werden die Franzosen auch an Schwimmwettkämpfen teilnehmen. In ihren Reihen befinden sich verschiedene Meisterschwimmer, denen gute Schwimmer gegenübergestellt werden, so daß auch auf diesem Gebiet spannende Kämpfe zu erwarten sind. Nizza hielt bis vor kurzem die französischen Rekorde über 4mal 200 Meter und 5mal 50 Meter Freistil.

Neben dem ferner vorgesehenen Auswahlspiel zur Ermittlung einer westdeutschen Wasserballmannschaft wird die Reservemannschaft des Schwimmsportfreunde ein Freundschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des Hagener SV austragen. Das Schiedsrichteramt liegt in den bewährten Händen des Kreisfachrichters Schiemann-Elberfeld.

**WARUM HABEN SIE
EIGENTLICH NOCH KEINEN
CHRYSLER?**



Denken Sie, was Ihnen ein Chrysler bedeuten würde! Sorglose Werktage, glückliche Sonntage, Ihr Geschäft, Ihre Erholung in Chryslertempo, in Chryslersicherheit und Chryslerkomfort! Wissen Sie, daß Sie sich ohne weiteres einen Chrysler leisten können? Schon für M 1480 wird Ihnen ein Chrysler geliefert; so niedrig ist die Anzahlung für das "52" Modell. Und den Rest bezahlen Sie wie Sie wollen, in 6 oder 12 oder 18 monatlichen Raten von Ihrem Einkommen. Die anderen Chryslermodelle können Sie zu ähnlichen Bedingungen erwerben. Bestellen Sie einen Chrysler zu einer unverbindlichen Probefahrt, und dann reden Sie mit dem Chryslervertreter über das außerordentlich bequeme Chryslersystem der monatlichen Zahlungen.

Generalvertretung für das Wuppertal u. das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.
Elberfeld, Steinbeckerstr. 68-74. Tel. 380, 381, 5491.

CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226, Fernruf 7845/7846.

So verschlucken
NG. BUSCH Ultrasin
P. Anglaser
die dem Auge schädlichen ultra-
violetten Strahlen des Lichts.
Diese Gläser sind farblos und
überdies punktförmig bildend.

Nitsche & Günther
OPTISCHE WERKE AG RATHENOW

Emil Busch A.-G.
INDUSTRIE

5000 blühende Geranien
Nietor und Rubin
in kräftiger Blüte, pro Stück 75 Pfennig.
Georgien, Pelargonien, Zonen,
Belien um. empfiehlt die Gärtnerei
H. Müller, Elberfeld, Heidenbühlstr. 115
Fernsprecher 1910.

Holzwaren, Sperrholz, Leisten
Lieferant die Drechsler: von
Wm. Förschbach, Vohwinkel
Tel. 1299
Friedrichstraße 50.

Wähler!

Laßt euch nicht verleiten, den kleinen einflusslosen **Splitterparteien** eure Stimme zu geben. Ihr arbeitet dadurch **nur den Sozialdemokraten** in die Hände; denn die Erfahrung bei vielen Wahlen der letzten Zeit hat gezeigt, daß die für die Splitterparteien abgegebenen Stimmen in den meisten Fällen **dem Bürgerturn völlig verloren** gehen.

Bei der Reichstagswahl ist diese Gefahr besonders groß, da **60 000 Stimmen** für die Wahl eines Abgeordneten erforderlich sind.

Also keine Splitterparteien!

Rot oder schwarz-weiß-rot!

darum handelt es sich.

Wählt also Deutschnational!

Liste 2!

Um die Wasserballmeisterschaft 1928.
1928. Magdeburg, 14. Mai. (Sig. Draht.) Im ersten Vorrundenspiel zur deutschen Wasserballmeisterschaft 1928 fanden sich im Magdeburger Wilhelmshafen 96 und Spandau 04 gegenüber. Die Magdeburger waren sehr überlegen und legten mit 6:3 (4:1) Tore.

Boxsport

Kampf in Remis.
Kubi Wagner nach Punkten geschlagen.
1928. Remscheid, 12. Mai. (Draht.) Im Madison Square Garden legte Big Boy Peterson aus New Orleans in einem Zehn-Runden-Kampf nach Punkten über den deutschen Schwergewichtler Kubi Wagner. — Den englischen Schwergewichtler Phil Scott, der erst kürzlich von einer schweren Krankheit genesen ist, besiegte der Italiener Roberto Roberti ebenfalls nach Punkten.

Leichtathletik

400 Meter in 47 Sekunden.
Natürlich in Amerika.
Dem amerikanischen Kurzstreckenläufer G. Spencer gelang es, bei den olympischen Ausscheidungsläufen in Stanford (Kalifornien), über 400 Meter einen neuen Weltrekord mit 47 Sekunden aufzustellen. Die alte Weltleistung hand auf 47,6 Sekunden, aufgestellt in Paris 1924 von St. Bell (England).

Wenninger wirft den Hammer 47,33 Meter!
Auch die deutschen Hammerwerfer in Olympiaform.
Es scheint so, als ob wir in der nächsten Zeit auch beim Hammerwerfen ein ernstes Wort mitzusprechen können, denn die beim Olympia-Wettbewerb in Frankfurt Stadion gezeigten Leistungen lassen das Beste erhoffen. Während der deutsche Rekord bisher auf 45,12 Meter hand (gestellt von Wang-Roggenburg), konnte sowohl dieser wie auch der

frühere Rekordwerfer Wenninger mehrmals 46 Meter erreichen. Wenninger brachte es sogar einmal auf 47,33 Meter! — Mit diesen Leistungen dürfen wir uns schon sehen lassen, denn die internationale Marke von rund 50 Metern ist für uns nicht mehr allzu fern. Wenninger beabsichtigt, bei einer in den nächsten Tagen offiziell stattfindenden leichtathletischen Veranstaltung einen Rekordversuch zu unternehmen.

Eiselaufen 1928.

Näher und näher rückt der Termin des diesjährigen Eiselaufens, veranstaltet vom Gau Rheinland (4) des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs in Köln. Dieses Rennen, welches im vergangenen Jahre dazu würdig befunden wurde, dem Ruhrberg-Ring bei Abenau seine Weihe zu geben, wird auch bei dieser jährlichen Durchführung seine große Anziehungskraft auf das sportlich interessierte Publikum nicht verlieren.

Der Termin hat insofern eine kleine Veränderung erfahren, als das Rennen vom ersten auf den zweiten Pfingstfeiertag, 23. Mai, verlegt wurde.
Wetterschluss ist heute (15. Mai, 6 Uhr abends). Durch die Eigenart der Ausschreibung, respektive die Einteilung des Rennens in einzelne Läufe über je ca. 80 Kilometer (3 Motorrad- und 3 Wagen-Läufe) kann damit gerechnet werden, daß der Kampf bis zum Ende hart bleiben wird. Dadurch, daß die Wagen- und Motorrad-Läufe sich stets gegenseitig abwechseln, ist dem Teilnehmer Gelegenheit geboten, immer wieder seine Maschine zu prüfen, eventuell notwendig werdende Reparaturen vorzunehmen und wieder frisch in das Rennen einzugreifen. Die letzten Runden werden also erst der Sieger ermittelt.
„Das schnellste Fahrzeug des Eiselaufens 1928“ soll noch ermittelt werden.
Dieser Lauf über eine Strecke von 5 Runden (ca. 40 Kilometer) wird die Sieger aus den 4

Wagen- und 4 Motorrad-Wertungsgruppen am Start sehen. Außer dem Titel winkt dem Sieger hier noch ein nennenswerter Gelddotter.

Radsport

Köln: Abendrennen.
1928. Köln, 12. Mai. (Sig. Draht.) Das Internationale Abendrennen in Köln-Niehl hatte etwa 4000 Besucher aufzuweisen. Im Hülser-Hauptfahren über 800 Meter ließ sich Engel durch Leichtsin von Schilles und Haudegen schlagen, er gewann aber den Endlauf gegen Ojmelka. Dieser zeigte sich in aufsteigender Form. Die drei deutschen Fahrer führten im Städtel-Tempel besser als die Franzosen und schlugen sie einwandfrei. Das Dauerfahren über 80 Kilometer gewann Preiser unangefochten vor Möller und Deberichs. Die beiden Ausländer Raul Euter und Grasslin kamen auf die letzten Plätze und hatten nichts mitzureden. Im Goldenen Rad vom Rhein — Dauerfahren über eine Stunde — siegte Kretzler, und zwar durch Endspurt in den letzten Runden, nachdem Möller das ganze Rennen geführt hatte. Euter fuhr ein schönes Rennen, kam aber für einen Sieg nicht in Frage. Grasslin war nicht hinter gedrohter Führung und konnte sich nicht durchsetzen.

Die Deutsche Turnerschaft

Das neue Turnheim des Allgem. Turnvereins v. 1850 in Gadeswag.
Der Allgem. Turnverein weihte in diesen Tagen sein neues Turnhaus ein. Nach jahrelangen Bemühungen und mit reger Unterstützung der gesamten Bürgererschaft ist nun das Werk glücklich vollendet. Das Fest wurde durch Völler-Schüsse angeknüpft, denen sich ein imposanter Stillestand der aktiven Turner anschloß. Bei Eintritt der Dunkelheit folgte Fackelschwünge und ein Freuden-

feuer. An dem Festzug beteiligten sich sämtliche Gadeswagener Vereine. Bei dem Festzug selbst, der durch musikalische Darbietungen umrahmt wurde, waren der Regierungsvertreter Dr. Vetter-Tüffeldorf, Oberbürgermeister Hartmann-Hemscheid, Bürgermeister Lebhausen und der erste Hauptvertreter, Karl Gräber-Hemscheid, anwesend.



„Darf ich Sie auf etwas aufmerksam machen, meine Gnädigkeit?“
„Borau?“
„Auf mich!“

Elberfelder Turngemeinde von 1847
Himmelfahrtstag (Goetzwandertag der D. T.) 17. 5. 28:
Wanderung zur unteren Wupper.
Treffpunkt spätestens 6.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

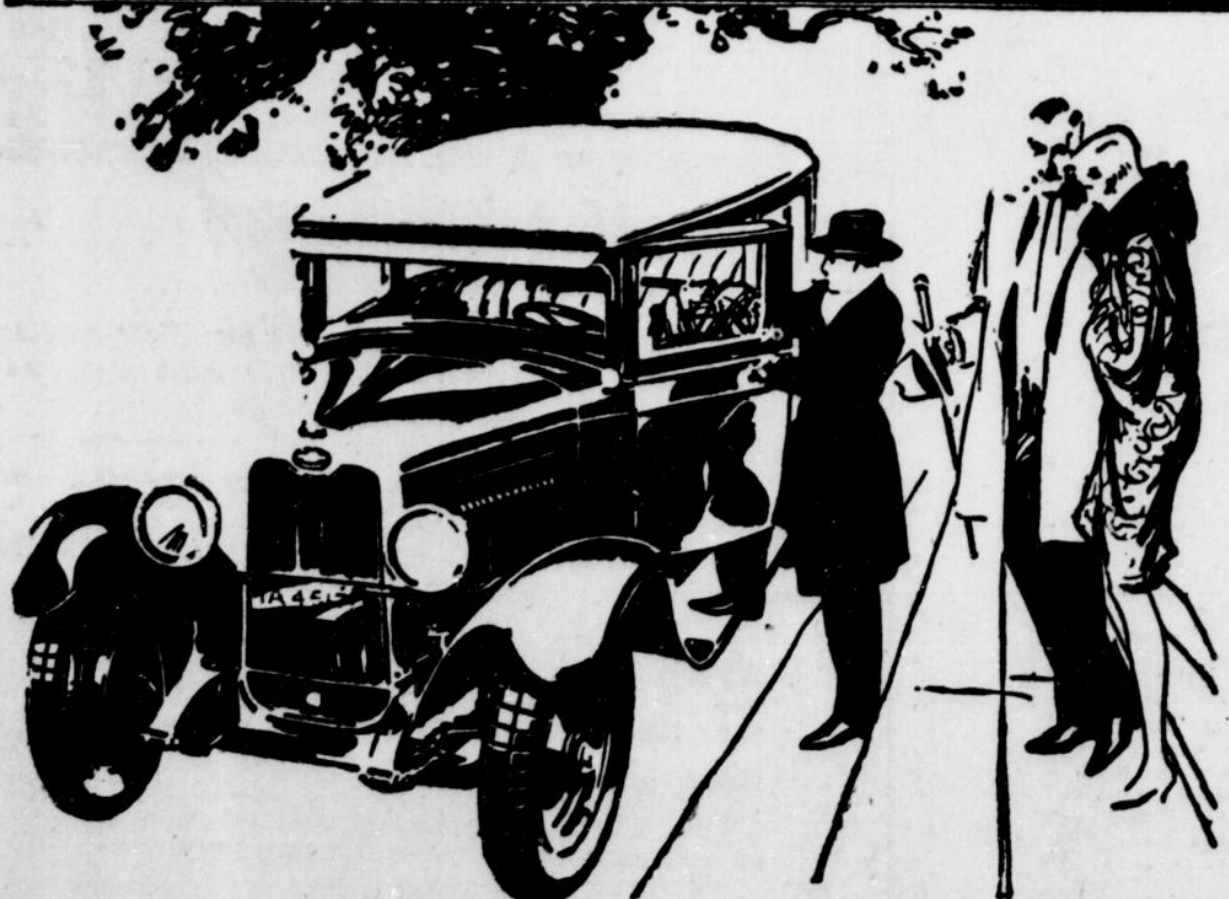
Mehr denn je ein großer, starker Wagen

Tausende zollen ihm Beifall und Anerkennung

Obfall in der Welt haben Tausende den Chevrolet für 1928 mit Enthusiasmus aufgenommen.
Er ist mehr denn je ein großer Wagen. Der Radstand wurde um 10 cm verlängert.
Der starke Motor mit Ventilen im Zylinderkopf gibt Kraft her, wie sie bei großen, kostspieligen Maschinen üblich ist. Sie werden überdies bald merken, um wie vieles leichter dieser neue Chevrolet mit der verlässlichen Vierradbremse, der kugellagerten Lenkung und der thermostati-

schen Wasserkontrolle zu fahren ist. Die kräftige, mit stoßdämpfender Sondervorrichtung konstruierte Federung schützt Sie
Sofort lieferbar
Touren, 5 Sitze M 3725
Coach, 5 Sitze 4250
Sedan, 5 Sitze 4625
Imperial/Landau Sedan .. 4920
Sport-Coupe, 4 Sitze .. 4650
1/2-Lieferwagen-Chassis .. 2895
1 1/2-Lastwagen-Chassis .. 3795
Preis ab Berlin, 5 Rufen bei Personenzug.
Ferner fahrerlos Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler

angenehm vor lästigen Stößen. Und auch in der Linienführung und Ausstattung ist dieser elegante Chevrolet ein großer, schöner Wagen. Allein General Motors konnte diesen niedrigen Preis möglich machen.
Um den nicht zu unterschätzenden Vorteil richtig zu werten, den dieser preiswerte Chevrolet zu günstigen Zahlungsbedingungen Ihnen bietet, müssen Sie ihn auf einer ausgedehnten Probefahrt genau kennen lernen. Sie können mit jedem Modell sofort beliefert werden.



CHEVROLET

GENERAL MOTORS GMBH BERLIN-BORSIGWALDE
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heekinghauserstr. 75, Tel. 6616 und 3630.
Elberfeld, Köbehaus, Tel. 6616 und 3630.
Weitere Verkaufsstelle für Remscheid und Solingen:
Rheinische Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Solingen, Hauptstraße 263/265, Tel. 2612.

Billiges Pfingst-Angebot!

Drei Schlager!

- Schlager I: Damen-Hemden 1.95**
aus nur prima Stoffen und Madapolam-Peston reichlich u. elegant garniert, zum Aussuchen St.
- Schlager II: Damen-Schlupfhosen 3.95**
aus Milanaise und gestreifter Kunstseide, alle Farben zum Aussuchen Stück
- Schlager III: Damen-Prinzeßbrücke 4.95**
aus Batist und prima Chiffon mit besten Pestons und Spitzen ... zum Aussuchen Stück

KARFIOL

WALL 29 ELBERFELD WALL 29

*Reim Wandern,
Sport und Reisen
sollen Bananen
dich begleiten.
Als idealster Proviant
sind Bananen weltbekannt.
Erfrischend,
stärkend,
angenehm,
Licht, sauber und auch
sehr bequem!*

Die neue

Greiling-Auslese in der modernisierten Goldfolie-Packung enthält die besten Tabake des Orients und ist deshalb eine Qualitätssteigerung von außergewöhnlicher Bedeutung. Es gibt zwei Sorten von orientalischem Tabak, die das Aroma einer Zigarette entscheidend beeinflussen: Samsoun und Xanthi. Von diesen beiden wieder ist Samsoun der wichtigste, da er die Mischung würzt und der Zigarette das Aroma gibt. Für die meisten Zigarettenfabriken ist jedoch dieser Tabak auf den europäischen Märkten gar nicht mehr erhältlich, da davon im Verhältnis zum Verbrauch viel zu wenig gebaut werden kann und besonders Amerika viel zu ganz exorbitanten Preisen kauft. Nur infolge unserer guten Beziehungen zu den Plantagenbesitzern von Samsoun - unser erster Fachmann ist dort geboren - sind wir immer mit diesem Edelpflanzgewächs gut eingedeckt.



Daher ist

Greiling Auslese

stets so wundervoll aromatisch und mild, daß sie den höchsten Ansprüchen verwöhnter Raucher gerecht wird.

Drei Opernmeister von Krenel.

„Diktator“. — „Das geheime Königreich“. — „Schwergewicht“.

Kraufführung am Wiesbadener Staatstheater.

Im Rahmen der Wiesbadener Mattheisspiele kamen im dortigen Staatstheater die drei Opernmeister von Ernst Krenel zur Aufführung. Deren Namen sind: „Diktator“, „Das geheime Königreich“ und „Schwergewicht“. Der Schöpfer dieser drei Opern ist ein Mann, der sich nicht nur als Komponist, sondern auch als Dramatiker und Regisseur bewährt hat. Seine Werke sind durch ihre musikalische Schönheit und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Aufführung dieser drei Opern ist ein Ereignis, das die Wiesbadener Mattheisspiele zu einem der wichtigsten kulturellen Ereignisse der Stadt macht.

Krenel beginnt mit einem tragischen Stoff, wechselt hinüber in das Gebiet des Märchenstoffs, um nach bewährter Gepflogenheit mit einer Fülle von Schicksalen. „Schwergewicht“ stellt Krenel im „Diktator“ an den Beginn des Abends. Er zeichnet in seiner Titelrolle einen brutalen Gewaltmenschen, der gewohnt ist, alles in der Welt an sich zu reißen, selbst die Frau eines durch seine Schuld im Kriege erblichen Offiziers, die sein Zimmer betreten hat, um ihn zu töten. Krenel findet für diesen realistischen Vorgang eine Musik, die unmittelbar aus dem Leben spricht. Mit sparsamen Mitteln arbeitet sein Orchester, aber auf der Bühne entfaltet sich ein leidenschaftliches, von Augenblick zu Augenblick breiter und echter werdendes Geschehen.

Das ganz unbeschwerter Märchenstück „Das geheime Königreich“ ist die allerwichtigste Natur, in die sich der von Thron und Reich vertriebene König flüchtet und in der er schließlich seinen inneren Frieden findet, der ihm verjagt blieb, solange er den Königstreue noch trug. Um das Symbol dieses Reiches baut sich die ganze Handlung auf. Der König schenkt ihm, seiner nicht achtend, dem Karten. Von diesem gewinnt ihn die Königin im Spiel, ohne daß sie aber durch ihn das erlebte Glück erlangt. Er kommt zurück in die Hände des Karten, der ihn schließlich wieder dem ihm zugehörigen entkommenen König auf das Haupt drückt. Diese Märchenhandlung ist für Krenel eine Unterlage zu einem besonders gelassen, freien und unbefangenen Musizieren. Mit leichter Hand führt er der Partitur ein prächtig gefülltes Ballet ein, das nach seinen besonderen Reiz dadurch erhält, daß die Ballettmusik zum Teil vom Chor gestützt wird, dem sich schließlich sogar noch die Solistensolos der Königin hinzugeben. Die klanglichen Wirkungen sind überaus reizvoll und geben der Partitur, dieses wert-

vollen der drei Opernmeister, einen Klang und eine Frische, nach der man sich heute so oft vergeblich in Opern sucht.

Dem freundlichen Märchenstück folgt als aus- gelassener Aufbruch des Ganzen eine bunte Oper- ette, betitelt „Schwergewicht“ oder „Die Ehre der Nation“. Ernst ist an diesem Stück nur die Art seiner Entstehung. Nach Krenels Er- zählung hat ihn dazu die Behauptung eines Diplomaten veranlaßt, irgendein Kanakswim- mer oder anderer Nationalheros habe für die Belagerung des deutschen Namens mehr getan als alle Künstler und Gelehrten. Nun muß Krenel einen solchen Helden in Gestalt des Reiterbores Adam Ochsenknecht. Aber alle seine Krieger- kräfte helfen diesem modernen Titanen nicht aus der Verlegenheit, als ihn der Kanakher sein- Frau auf einem Reiterapparat, der unaufhörlich weiter rath, festgelegt hat und mit der niedrigen Hosenröhre durchschlägt. Krenel hat zu diesem der- den Scherz eine Musik geschrieben, treffend in der Charakteristik und mit Witz in der Behandlung der Instrumente und Stimmen.

Das Wiesbadener Staatstheater brachte die drei Opern in einer Aufführung heraus, die als Regie- und Ensembleleistung kaum besser ge- dacht werden kann. Paul Becker führt, wie man eine klare und deutliche Regie führen kann, ohne dabei auch nur für einen Augenblick plump und ausdrücklich zu wirken. Am Dirigentenpult sah der noch jugendliche Joseph Heinen, der den Stil dieser drei Werke absolut sicher zu meistern versteht. Nach dem zweiten und dritten Stück er- schien der Komponist auf der Bühne.

Stadtheater Barmen-Eberfeld

Die Meisterfinger von Nürnberg. Von Ri- chard Wagner.

In neuer Einstudierung hat man die „Meister- finger“ herausgebracht. Die begabte Dekoration des in der Nürnberger Katharinenkirche spielenden ersten Aktes hat zwar einem etwas freundlicheren Bildes von größerer Ausdehnung Platz gemacht, aber das Bühnenbild die Wirkung des Kir- cheninterieurs erreicht, das die älteren Theater- besucher seit Jahrzehnten kennen, läßt sich nicht gerade behaupten. Wo ist die Dekoration hinge- kommen, die doch noch ganz gut war und hoch- stens geringer Auffrischung bedurfte? In den Hauptpartien hatte manche Neubesetzung erfolgen müssen. Eine schöne, eindrucksvolle Leistung war der Sachs des Hans Thomeke, der treffliche himmlische Eigenschaften mit einer klug erwo- genen, defekten Darstellung verbindet. Künstlerische Persönlichkeiten, auch seine menschliche Jüge- flucht in diesem Schusterpoeten. Den Zichow- gal Franz Hellner noch etwas belangen; immer- hin entwickelte er bei guter darstellerischer Ver- ständnis vom Preislied und namentlich auch in der Schusterstube Töne von heller Leuchtkraft. Ge- sangliche Vorse wählte Heidi Heitmann als Ecken

an den Tag zu legen, die, wie Krenel in ihren Auf- gaben, auch hier die wohlbedachte Künstlerin verrät. Selbst in scheinbar nebensächlichen Ein- gen. Krenel Schöpfers Bedenken ist als eine sich im Maß der Komit erfreulich be- schränkende Leistung schon bekannt. Es ist natür- lich schwer, in der Darstellung der von Krenel ge- schaffenen Figuren, die als einzige Karikatur neben die lebensgroßen gezeichneten Meisterfingerwerken gestellt ist, die sich hieraus ergebenden Widersprüche zu mildern. Walter Wagner als stimmlich repräsen- tativer Vogner, Leo Weith als Kothner, Peter Seltsam als namentlich im Ausdruck des Gefan- genen guter David und Waldo Strauß als Ma- dalena sind gleichfalls mit Anerkennung zu be- denken.

Rechenburg, der musikalische Leiter, ließ in seiner Darstellung der Partitur sowohl die ge- wichtige bürgerliche Behaglichkeit wie den leicht- flüchtigen Lustspielton zur Geltung kommen. In der von der Regie Wolfram Humperdinck wirksam be- leuchteten Festhalle sowie in der Prägung der er- lebten man anerkennenswerte Chorleistungen. Das Haus bewies durch Beifallsäußerungen, daß es mit der Aufführung voll zufrieden war. K—

Eine weltberühmte Oper, die für die Kneipe gut war.

In diesen Tagen wird, wie schon berichtet, Schalljapin zum erstenmal in Deutschland in Berlin den Boris Godunow von Mussorgski mit einem russischen Ensemble in russischer Sprache singen. Diese heute in der ganzen Welt gespielte Oper war bei ihrer Uraufführung im Jahre 1874 in Petersburg von Kritik und Publikum abgelehnt worden, die das realistische Werk schrecklich nannten. Verwirrt über diesen Mißerfolg, geriet Mussorgski in tiefste Verbitterung. Als er aus dem Staatsdienst, wo er eine untergeordnete Stellung bekleidete, entlassen worden war, ergab er sich dem Trunk. Er wurde als Begleiter für Konjunkte engagiert, aber er nahm niemals eine Entlohnung an, obwohl er in größter Not war, denn die Kon- junkte, in denen er mitgewirkt hatte, waren meist wohlhabende Veranlassungen. Wenn er einmal Geld bedurfte, begab er sich in sein Stammlokal und studierte den Reklamen Partien aus dem „Boris“ ein, die sie ihm dann zum besten gaben. Er freute sich wie ein Kind, auf diese Art wenigstens Brud- stücke aus seiner Oper zu hören, die, wie ein Kri- stler geschrieben hatte, „für eine Kneipe als für eine Oper gut“ war. Als Mussorgski todsich- erkrankte, mußte er als Ordinarium eines Militär- arztes in einem Krankenhaus untergebracht werden, da sich die Verhaltung weigerte, einen ent- lassenen Konjunktehelfer aufzunehmen. Im Kran- kenhaus verlebte sich der Komponist Schnaps, betrank sich dauernd und erlag schließlich einem Herzschlag. Er besaß damals keine Kleider, seine Freunde mußten ihn mit einem alten Schlafrock und einem Hemd versehen.

PROSPEKTE KURORTE

werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers für Eberfeld-Barmen an interessierten kostenlos abgegeben.

Arendsee	Bad Mergentheim
Bad Bertrich	Mittenwald
Boppard a. Rh.	Bad Oeynhausen
Ostseebad	Ohlenhof, Garmisch
Brunshaupten	Bad Reichenhagen
Felkebad Dies	am Tegernsee
Bad Godesberg	Ostseebad Grömitz
Ostseebad Grömitz	Ruhla i. Thür.
Bad Harzburg	Bad Salzungen
Herchen (Sieg)	Bad Schwalbach
Bad Hersfeld	Bad Steben
Hildener Heide	Tegernsee
Hofgastein	Bad Tölz
Bad Jungsberg	Waldbreitbach
Ostseebad Kellenhusen	(Westerwald)
Bad Kohlgrub	Wertach i. Allgäu
Bad Lippspringe	Bad Wiesbaden
Bad Meinberg	Bad Wildungen

Schlange, die Vögel hypnotisieren.

Unter diesem Titel erzählt ein Mitarbeiter der „Mensch“: Als Junge sah ich im Felde, wie ein Vogel auf der Erde zwitscherte und dann langsam vorwärts hüpfte. Einige Schritte vor dem Vogel befand sich eine Kreuzotter, durch deren Blick der Vogel angezogen wurde. Der Vogel kam der Schlange immer näher. Da die Schlange sah, daß der Vogel ihr verfallen war, kam sie, fast taumelnd, man es sehen konnte, dem Vogel entgegen, fing ihn und verschluckte ihn. — Als junger Jäger sah ich auf einer Weidehölle hinter einem Auen das- selbe Bild, wie ich es als Junge sah. Auf einmal fiel ein Blatt aus dem Auen zwischen Kreuzotter und Vogel — der Vogel war von dem bezauberten Blick der Schlange frei und konnte fliegen. — Zum drittenmal das gleiche Bild erlebte ich ebenfalls auf einem Jagdweg. Als ich der Schlange auf den Kopf treten wollte und sie den Blick vom Vogel ab und mir zuwandte, war der Vogel, eine Grausmücke, erlöst und hatte wie- der die Freiheit erlangt. — Ein andermal ging ich auf einem Feldweg zwischen zwei Auen. Plötzlich kam ein Buchfink von dem einen Auen zwit- schern auf mich zugeflogen, flog zurück und wie- derholte das noch einmal. Dann sah ich den Vogel (armend) auf dem Buchfink sich bewegen. Als ich an den Auen kam, bemerkte ich, wie eine Schlange sich am Stamm des Buchfink, in dem ein Vogelsteck mit Jungen war, hinaufwand. Ich nahm einen Stock, schlug die Schlange herunter, und die Vögel waren beruhigt.

Baumeister Kefler.

THEATER ROMAN AUS DEN GRÜNDERJAHREN BERLINS VON FELIX HOLLANDER.

(Nachdruck verboten.)

„Vogel wissen Sie, daß Sie meiner sicher sind, daß ich überhaupt für Sie etwas empfinde?“ „Ich habe es“ entgegnete er ruhig und selbst- bewußt. „Sagen Sie nur dies lauchende Grün und wie die warme Frühlingssonne es auf mich ausstrahlt.“ Und indem er über ihre gekrümmte Stirn fuhr: „Ich will nicht, daß Sie so hinter dreinsehen: Ich will, daß Sie mit mir glücklich sind — heute, wo sich alles in meinem Leben wendet.“

„Ich treue mich von ganzem Herzen!“ sagte sie kaum hörbar. „Und darf ich Sie um etwas bitten?“ „Ja.“

„Und Sie versprechen, mir etwas zu erfüllen, um was ich Sie bitte?“ „Ich kann mir nicht denken“, entgegnete sie, „daß Sie etwas fordern, was ich nicht erfüllen kann.“

„Nein, nein“, wehrte er rasch ab, „ich verlange nichts Unbilliges.“ „Gut, so sprechen Sie.“

„Ich bitte Sie, heute abend mit mir zu spei- sen. Ich möchte heute abend mit Ihnen auf meine Zukunft antworten.“

„Die Zukunft ist etwas so Dunkles und Ge- heimnisvolles — man soll sie nicht herausfor- dern!“ antwortete sie nach langem Schweigen. „Ich fordere Sie heraus! Meine Zukunft ist hell und licht. Bitte, sagen Sie nicht nein, sonst nehmen Sie mir meinen Glauben.“

„Sie wurde auf einmal ganz blaß.“ „Ich möchte wohl wissen, was Sie in Ihrer Zukunft bedeuten.“

„Die Erfüllung meines Lebens!“ „Sie entzog ihm mit einer schnellen Bewegung ihren Arm.“

„Sprechen Sie so etwas nicht aus, sagte sie hart. Das sind große Worte, die man im Rau- mel hervorruft und nicht zu erfüllen vermag, wenn man erwacht.“

„Sie trauen mir nicht?“ fragte er bitter. „Ich, Fräulein Anders, warum soll man nicht im Rau- mel handeln? Was ist das ganze Dasein ohne die große Stimmung, die einen höher trägt und hart macht?“

„Menschen, die nur im Rauche fort sind, soll man aus dem Wege gehen.“

„Das ist eine armselige Weisheit, so wohlfeil wie Brombeeren. Nur auf die paar erhöhten

Momente kommt es an, in denen man über- haupt erst fühlt, daß man vorhanden ist — daß man lebt. Alles andere ist Ideal und ohne In- halt. Und Sie — Sie fühlen wie ich. Auch Sie lieben den starken Trunk, der das Blut frei- macht. Und Sie denken, schloß er mit Nach- druck, den Wagemut, zu leben.“

„Den Trunk, unglücklich zu werden?“ „Es gibt nur diesen Trunk — mit ihm hält man sein Glück.“

„Man kann sein Glück nicht halten!“ antwor- tete sie, und ein schmerzlicher Blick strahlte aus ihrer Augen. „Der sein Glück halten will, hat es schon verloren.“

„Dieses, dieses Fräulein, grüßeln Sie nicht! Krastlose Seelen grüßeln, die andere gegen sich ungewußt der Lebensfreude hin. Unbewußt münde ich Ihnen — so viel Unbewußtheit, um aus dem Lebensdrama mit vollen Sägen zu trin- ken.“

„Sie lachte hell auf.“ „Ich wußte gar nicht, daß Sie so schwärmen können.“

„Jeder Künstler ist ein Phantast und Schwär- mer. Wer nächsten ist, lasse beide Hände von der Kunst. Können Sie es sich vorstellen, daß man als ein nüchterner Mensch in die tagende Höhe baut?“

„Sie gelassen mir am besten, wenn Sie von Ihren Plänen sprechen, erwiderte sie kalt aller Antwort. „Dann bekommen Sie etwas Freies und Offenes, das Ihnen so gut zu Gesicht steht.“

„Haben Sie denn etwas Besseres an mir be- merkt?“ „Ich weiß nicht — aber mir kommt es an- zuwollen so vor, als ob zwei Seelen in Ihnen kritteln. Die eine ist rein und auf alles Große gerichtet — und die andere...“

„Die andere?“ „Ist schwankend und voller Heimlichkeiten.“ „Sind diese verfinsterte Sie.“

„Das haben Sie erkannt?“ „Ich glaube, es erkannt zu haben.“ „So bewahren Sie mich vor dem Fall — Sie allein sind es im Grunde.“

„Wie vermag ich das?“ „Glauben Sie an mich jetzt und unerschütterlich. Ihr Glaube wird mich emportragen. Und nun frage ich Sie noch einmal, ob Sie mir diesen Abend schenken wollen.“

„Ich will — ja, ich will!“ „Er drückte ihr Hand, daß sie leise antwortete...“

„Hier beginnt Kapitel.“ „Es war gegen vier Uhr nachmittags, als Steinert leuchtend und atemlos in Keflers Zim- mer trat.“

„Ich bringe die Kaufverträge“, sagte er, in- dem er sich jede Begrüßung ersparte und sich, ohne den Hut abzunehmen, erschöpfte auf einen Stuhl niederließ. Er reichte Kefler die Papiere, in die dieser seinen Blick tat. Er war sie nur, als ob er sein Schicksal in den Händen hielt.

„Währenddessen wachte sich Steinert mit einem großen roten Tuch den Schweiß von der Stirn. Und da Kefler schweigend durch das Zimmer schritt, unterbrach er die Stille mit den Worten: „Herr Baumeister, bitte um einen Schluß-Was- ser; ich laube, ihn mir verdient zu haben.“

Kefler erwachte aus seinem Träumen und maß mit einem sonderbaren Blick den kleinen Mann, der sich in diesen Tagen frampfhaft abheftete hatte und am Ende seiner Kräfte schien. Er sah aus wie einer der gekrümmten Menschen, die ein ganzes Leben lang wie narkotisch dem Glück nachgelaufen sind und von ihm zurückgeworfen wur- den, sobald sie es schon erlangt zu haben glaub- ten. Er kannte die Leute. Sie gleichen abge- triebenen Wild, hatten so etwas Erregtes und Geheißes an sich, und es war eigentlich gefahr- lich, sich mit ihnen einzulassen. Sie waren un- stet und sprachen fortwährend, sich selber über- hängend, in der Angst, es könnte ihnen wieder etwas durch die Lippen gehen.

„Mit dem Instinkt des misstrauischen Men- schen erriet Steinert bei diesem Blick was in Kefler vorging. Er lachte ein wenig neugierig auf.“

„Nein“, sagte er, „Sie irren; ich habe mein Glück noch in zwölfter Stunde am äußersten Zipfel erlangt. Ich gebe Ihnen mein Wort da- rauf, ich lasse es nicht mehr los.“

„Selbstverständlich nicht“, antwortete Kefler halb entschuldigend. Es war ihm unheimlich, daß dieser Mensch in seiner Seele leben konnte.

Etwas pathetisch fügte Steinert hinzu: „Baumeister, ich steige und ich falle mit Ihnen!“

„Man soll nie von seinem Falle reden“, brach Kefler kurz ab. „Solche Vorstellungen sind häß- lich und lächerlich. Wir steigen — und damit basta!“

„Herr Baumeister, Sie sind ein Sonntagskind — sind unter einem guten Stern geboren — für Sie gibt es nur ein Ereignis. Ich klammere mich an Sie fest.“

„Tun Sie das getrost, ich trage Sie mit empor.“

„Die mit der Laterne habe ich mein Leben ein- gen Menschen mit Glück gesucht — ich wußte, daß ich ihn finden würde — dieses Bewußtsein hat mich aufrechterhalten — war mein Glück.“

Er senkte den Kopf.

Kefler ließ wieder keinen Blick ein lautes Gelächter aus.

„Warum lachen Sie?“

„Ich“, erwiderte er, „Sie sind eine so komi- sche Wiebel... Nein, Sie brauchen nicht be- leidigt zu sein. Mein Lachen hat nichts Krän- kendes für Sie. Sie ahnen gar nicht, in wie froher Stimmung ich bin, und wie gut es mir tut, daß Sie so fest und unerschütterlich an mich glauben.“

Steinert erhob sich auf einmal. Seine Fal- tung war wieder strahlend, und seine Bäume voller Energie.

„Herr Baumeister, wir müssen jetzt von Ge- schäften reden.“ Und eine unförmige, silberne Uhr aus der Werkstatt ziehend, fügte er hinzu: „Es ist keine Zeit zu verlieren. Also wir müssen innerhalb achtundvierzig Stunden fünftausend Mark für die Stempelsteine und was sonst drum und dran hängt, aufbringen.“

„Ja, wie denn?“ fragte Kefler entsetzt. „Soll etwa der Kauf daran scheitern?“ Kefler packte den kleinen Mann an den Schultern. „Men- schenkind, wo soll ich fünftausend Mark aufrei- ben!“

„Die Geldgeschäfte, dachte ich, würden von Ihnen erledigt.“

„Gewiß, darin haben Sie vollkommen recht! Aber doch erst von dem Momente an, wo Sie wirklich der Besitzer von Grund und Boden sind. Ich muß doch eine Basis haben, um bei meinen Geldleuten in Aktion treten zu können... das müssen Sie doch einsehen!“

Kefler entgegnete kalt: „Es scheint mir ganz belanglos, ob ich das einsehe oder nicht. Es kommt nur darauf an, die fünftausend Mark zu schaffen.“

„Selbstverständlich!“

Steinert war ganz eingeschüchtert von diesem Tone.

(Fortsetzung folgt)

Preiswerte Herrenwäsche

Oberhemden
beste Verarbeitung aus
Perkal neueste
Dessins... 3.90

Zephir
moderne Streifen
und Karos... 5.50

Popelin
weiß und farbig,
mit 2 Kragen... 5.50

Klischar
Eberfeld-Wall

Goetzels Reklametage
Jeden Mittwoch

Morgen Extra-Auslagen in Kinderstrümpfen
Goetzels & Co., Barm., Werthersstr. 1

Feine Fleischbrühsuppen

die mit jungem Gemüse, Teigwaren, Markklößchen usw. als Einlage vorzüglich munden, stellt die Hausfrau schnell und billig her

aus MAGGI'S Fleischbrühwürfeln



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 114 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 15. Mai

Der Preisdruck in der Remscheider Industrie.

In der Remscheider Industrie war die Lage in den letzten Wochen durchaus uneinheitlich; in manchen Zweigen und Betrieben wird über einen gewissen Mangel an Beschäftigung geklagt, während andere in dieser Hinsicht ganz zufrieden sind. Im allgemeinen allerdings hat der Auftragsbestand keine Erhöhung erfahren, in manchen Fällen eher eine Abnahme. Sehr geklagt wird freilich in weiten Kreisen über die erzielten Preise. Der Wettbewerb ist, wie schon seit langem, sehr scharf und drückt die Preise vielfach bis an die Grenze des Ertragslichen. Dazu kommt noch die Gefahr einer weiteren Steigerung der Gestehungskosten durch Lohnforderungen und Preissteigerungen für die Werkstoffe. Schlecht ist immer noch der Geldumlauf, der sehr schleppend erfolgt. Namentlich hört man von kleineren Fabrikanten immer wieder die Klage, daß sie selbst ihre benötigten Stahle stets in kurzer Frist bezahlen müßten, während sie von ihren eigenen Kunden erst nach Monaten und langen Mahnungen Bezahlung erhielten. Ferner hört man häufig, daß auf fremden Märkten nicht nur ausländischer Wettbewerb sich bemerkbar mache, sondern auch von seiten deutscher Firmen Unterbietungen erfolgten.

Im einzelnen kann man feststellen, daß manche Sägenfabrikanten leidlich zufrieden sind, wenn auch weniger in Holzsägen, als vielmehr in Metallsägen. In der Feilenindustrie hat sich wenig geändert. In Schneidkluppen ist gut zu tun. Werke, die für die Kraftwagenindustrie liefern, wie zum Beispiel Autoachsen, sind ganz gut beschäftigt, wenn es vielleicht auch noch besser sein könnte. Maschinenmesserfabriken haben ebenfalls gut zu tun im Verhältnis zur übrigen Industrie.

Metallgießereitag.

Der diesjährige 7. Metallgießereitag des Gesamtverbandes Deutscher Metallgießereien, Hagen i. W., findet in Goslau vom 3. bis 5. Juni 1928 statt. In wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Vorträgen werden behandelt werden: 1. die wirtschaftliche Lage unter besonderer Berücksichtigung der schweren Notlage des Metallgießergewerbes; 2. das Problem der Gasfurnasversorgung und der Gasfurnas für Metallgießereien; 3. betriebstechnische Möglichkeiten zur Verminderung der Selbstkosten; 4. das Aluminium, seine Herstellung, Weiterverarbeitung und seine Verwendungsgebiete.

Die Zwischenregelung im Eisenhandel.

Die zwischen dem freien Eisenhandel und dem Verband, der die Organisation der Werkschmiederei darstellt, beschlossene Zwischenregelung ist am 14. Mai in Kraft gesetzt worden. Von einigen freien Eisenhandelsfirmen sind die Unterschriften zwar noch nicht eingegangen. Bei diesen in Frage kommenden Firmen handelt es sich noch um einige Streitigkeiten in der Gruppeneinteilung, die man hofft, in Kürze zu beseitigen. Nach dieser Zwischenregelung erhält die Gruppe 4 beim Werkschmied 1 Prozent Rabatt gegen 0,5 Prozent nach dem alten Vertrag, Gruppe 3 2 Prozent (ein Prozent), Gruppe 2 3 Prozent (2 Prozent), Gruppe 1 4 Prozent (4 Prozent). Der Gruppe 4 gehören solche Firmen an, die im Jahre bis zu 700 Tonnen Stab- und Formeisen beziehen. Gruppe 3 700 bis 2400 Tonnen, Gruppe 2 2400 Tonnen und mehr. Gruppe 1 Stab- und Formeisenbezüge von mindestens 5000

Tonnen und Formeisenbezüge von mindestens 2000 Tonnen. Beim Lagergeschäft gelten einheitlich die Preise des Stahlwerksverbandes, zuzüglich Fracht und einem Aufschlage von 25 Prozent.

Erhöhung der Lagerverkaufspreise für Eisen.

Wie aus Eisenhandelskreisen mitgeteilt wird, hat der Verband Rheinisch-Westfälischer Eisengroßhändler in Düsseldorf (Werkschmiederverband), bedingt durch die Erhöhung der Preise des Stahlwerksverbandes, die Lagerverkaufspreise wie folgt erhöht:

Stab- und Formeisen 12,50 M. die 100 kg (bisher 12,10 M.). Formeisen 12 (17,50), Universaleisen 12 (18,90), Bandstahl 24,50 (22,50), Grobbleche über 8 mm (täglich 21,50 (19,90), Grobbleche 7 bis unter 8 mm

22,30 (20,40), Grobbleche 6 bis unter 7 mm 22,40 (20,60), Grobbleche 5 bis unter 6 mm 22,50 (20,30) M. Die vorstehenden Verkaufspreise gelten ab 14. Mai für sämtliche Lieferungen ab Lager, ferner für Werkschmiedungen von Form- und Stabstahl unter 5000 kg und Werkschmiedungen von Bandstahl und Grobblechen unter 2500 kg in dem Gebiet der Zone III. Zu diesem Gebiet gehören die Bezirke Köln, Düsseldorf, Barmen, Elberfeld, Essen, Neuß und Aachen. In den Gebieten der Zonen II und I betragen die Lagerverkaufspreise für die oben genannten Eisensorten je 3 M. die 100 kg mehr, also beispielsweise für Stab- und Formeisen Zone II 20,50, Zone I 21,50 M.

Die bisherigen Mengenrabatte für Händler und Verbraucher bei größerem Lagerbezug sollen, wie uns mitgeteilt wird, eine Erhöhung erfahren. Die beschlossene Zwischenregelung im rheinisch-westfälischen Eisenhandel ist nach Zustimmung der einzelnen Eisenhandelsfirmen nunmehr in Kraft gesetzt worden.

Steuerstreik oder Steuerreform?

Vom Dr. rer. pol. et jur. W. Böttger,
Dezernent der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf.

Fast alle Kundgebungen der wirtschaftlichen Körperschaften betonen die unhaltbare Belastung der Wirtschaft mit Steuern. An scharfer Kritik gegen das deutsche Steuersystem überhaupt hat es dabei nicht gefehlt. Ein Spiegelbild dieser Tatsachen sind die Geschäftsberichte der großen Industrieunternehmen und Banken, die immer wieder betonen, eine Kapitalneubildung sei unmöglich. Und darum dreht sich der Streit. Die Steuern treffen gerade die Einkommen am meisten, die am ehesten zu Ersparnissen und Kapitalbildungen geeignet sind. Zwar beobachtet man den Staat heute selbst als Kapitalbildner: So bei der Hauszinssteuer. Daher wächst auch der Unmut in vielen Volkskreisen, die diese Entwicklung als Sozialisierung des Grund- und Gebäudewesens ansehen. Auf der einen Seite die Wirtschaft, restlos überzeugt, daß für Deutschlands Volkswirtschaft Kapitalneubildung auf privatwirtschaftlicher Grundlage sehr notwendig ist, auf der anderen Seite der Staat, der ohne Rücksicht auf dieses Erfordernis seinen Steuergesetzen tatkräftig Geltung verschafft.

Das sind unüberbrückbare Gegensätze. Die Steuerschraube ist bis zum äußersten angezogen; der Staat wird weitere Abgaben kaum noch herausheben können, will er nicht, um einmal im Vergleichlichen Sinne zu reden, die Gans, die die goldenen Eier legt, vollends töten und damit vielleicht auch das Steuergewissen gegen seine Ansprüche taub machen. Soweit darf es nicht kommen, denn das hieße am Gefüge des Staates überhaupt rütteln.

Man kann nur den einen möglichen Weg gehen: Umkehr zu einer vernünftigen, tragbaren Steuerpolitik, die der Wirtschaft beizutun, was ihr zum Leben gebührt und doch auch dem Staat die ordnungsmäßige Erledigung seiner Geschäfte erlaubt.

Gewiß ist diese Binsenwahrheit mehr als einmal betont worden, wenn auch mit recht wenig Erfolg. Man ist müde geworden von allen Protesten, die nichts gefruchtet haben. Namhafte Wirtschaftsführer haben hieraus die Folgerung gezogen, es mit den Klagen gegen die Finanzwirtschaft des Staates sein zu lassen, da namentlich beim Reich es sich mehr oder weniger um zwangsläufige Ausgaben (Reparationskosten) handle und Haushaltsverkürzungen nur schwer durchzuführen seien. Gewiß ist diese Ansicht nicht ganz unberechtigt, kann aber nicht dazu verleiten, sich nunmehr mit allem abzufinden. Denn das Hinnehmen der Steuern würde

vielleicht auch im Ausland ein falsches Bild von der betroffenen Finanzlage Deutschlands geben.

Wie dem auch sei: Ein neuer Lösungsweg zeigt sich: die Reichstagsneuwahl. Es ist schon immer so gewesen, daß man neuen Volksvertretungen große Hoffnungen entgegenbringt und die vielen Versprechen der zu wählenden Volksvertreter auch zu Hoffnungen berechtigen. Nur fällt manches in den parlamentarischen Verhandlungen nachher anders aus. Mancher Abgeordnete hat einsehen müssen, daß auch in unseren Parlamenten nur mit Wasser gekocht wird.

Ob es möglich sein wird, die Reichsfinanzen von den Verpflichtungen außerparlamentarischer Art zu entlasten, wie das ja ganz zweifellos erforderlich ist, ist noch ungewiß. Im Inneren soll die mit so viel Tinte begossene und mit so viel Reden begleitete Verwaltungsreform das Heil bringen.

Der letzte Reichstag hat scheinbar nicht mehr den Mut gehabt, die Dinge schon jetzt auf das richtige Gleise zu schieben, hat man doch schon bei der Weichenstellung nicht unerheblich gezögert.

Das war zunächst beim Steuervereinheitlichungsgesetz. Seine Durchführung war vor allem gehemmt durch den Widerstand der Länder, die keineswegs gewillt sind, zugunsten der Vereinheitlichung der Realsteuern ihre bisherigen Rechte preiszugeben. Die Wirtschaftskreise hatten sich für eine baldige Durchführung des Vereinheitlichungsgesetzes ausgesprochen, sollte doch damit die vielstaltige Regelung der Gewerbe-, Grund- und Hauszinssteuer beseitigt werden und war doch noch das wichtigste Ziel durch das Vereinheitlichungsgesetz zu verwirklichen, die Realsteuerlast überhaupt zu senken.

Aber gerade der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes hatte den Widerstreit zwischen Wirtschaft und Verwaltung nochmals aufleben lassen, galt es doch, das Anhörungsrecht der amtlichen Berufsvertretungen, das in der Gewerbesteuer verankert ist, wieder zu beseitigen. Dieser Kampf ist noch nicht entschieden und es wird sich zeigen, ob man der Wirtschaft im neuen Reichstag tatsächlich wohl will.

Ungelöst ist das Finanzausgleichsproblem, das namentlich im industriellen Westen die Gemüter noch leidenschaftlich durch die bekannte Denkschrift der Stadtverwaltung Berlin über

die Bevorzugung der Ruhrstädte für die Reichssteuerüberweisungen durch die relative Garantie erregt hat und die eine scharfe Zurückweisung durch die beteiligten Kreise des Ruhrgebietes erhalten hat.

Auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung ist ferner die Frage des dreijährigen Durchschnitts bei der Steueranlagung beachtlich. Wenn auch umstritten, hat das System Vorteile sowohl für den Steuerschuldner, als auch für den Steuergläubiger. Für den Schuldner deshalb, weil die Jahreszahlungen in ihrer Höhe gleichmäßiger werden und dadurch eine wesentlich genauere Kalkulation ermöglicht wird, als dies heute der Fall ist. Für die Steuergläubiger, weil sie ihm einen gleichmäßigen Überblick über die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen verschafft und so eine größere Stetigkeit des Steueraufkommens gewährleistet wird.

Ebenfalls hat der Reichstag die Reform der Kapitalertragssteuer nicht erledigt, obwohl die Notwendigkeit gesetzgeberischer Maßnahmen von vielen Seiten betont worden ist. Es handelt sich hierbei aber keinesfalls um ein politisches Problem, das ein Scheitern der Vorlage hätte begründen können. Lediglich die festverzinslichen Werte sollten von der Kapitalertragssteuer befreit werden, da die Erlassung des Kapitalertrags bei Wertpapieren durch Steuerabzug an der Quelle besonders solche Wertpapierbesitzer trifft, die wie körperschaftsrechtliche Einrichtungen und Ausländer subjektiv nicht einkommensteuerpflichtig sind. Deshalb ist das Wertpapier als Vermögensanlage gegen andere Vermögensanlagen benachteiligt, wodurch die Anlage von Vermögenswerten in inländischen Wertpapieren und namentlich festverzinslichen Werten verringert wird.

Wesentlich und dringend zu wünschen wäre auch eine neue Regelung der Einkommensteuer, insbesondere eine Milderung der Progression zugunsten der höheren Einkommen.

Es sind hiernach genügend Wege vorhanden, die eine Kapitalbildung ermöglichen. Hierzu haben demnach die neuen Parlamente das Wort.

Vom Rohseidenmarkt.

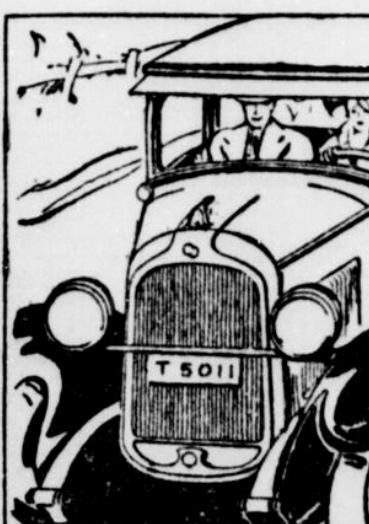
Krefeld. Die rheinischen Märkte melden das gleiche ruhige Geschäft wie in den Vorwochen. Die Krawattenstoffindustrie soll etwas besser beschäftigt sein, während sich in der Seidenstoffindustrie das Geschäft eher verschlechtert hat. Die feste Haltung des italienischen Marktes vermag die Verbraucher ebenso wenig aus ihrer Ruhe zu locken wie die vorübergehende Schwächung des japanischen Marktes. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail, Grege Extra, Markenware 11,15; 73 schw. Fr.; Mail, Grege Extra 11,15; 71 Fr.; Mail, Grege Extra 11,15; 68 Fr.; Mail, Organzin Extra 19,21; 80,50 Fr.; Mail, Organzin Extra 19,21; 78 Fr.; Mail, Organzin Extra 19,21; 77 Fr.; Mail, Trame Extra 26,30; 69 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 27, 13,15; 71 Fr.; Turin, Organzin Extra, Markenware 20,22; 68 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13, 64,50 Fr. (frei Krefeld, 20 Tage netto).

Mailand. Das kalte Wetter in ganz Italien 1928 auf eine verspätete Ernte schließen, die Aussichten lauten fast ausschließlich günstig. Die Spinner zeigen

Riemenfabrik Wülfig
(Inh. Carl Ehrentried), 8106
Tel. 567/8414-4794 ELBERFELD. Gegründet 1878.
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
luchtenleder-Riemen Marke „Nicator“
den erprobtesten und billigsten Freibriemen im
Gebrauch. Bevorzugt Lieferant in der Schwerindustrie.

Essener Börse vom 14. Mai									
Kursen, Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten									
Kohlen-Kurs									
Bergwerks- und Hüttenaktien									
Admira	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137
Albia	310	330	58	61	131	134	135	136	137

„Sold und World“
das
wöchentlich erscheinende
Sonntagsblatt
des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers
mit der Kupfer-Tiefdruck-
Bildung, Baileys
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25
vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich
Bestellgebühr durch die Post
Probehefte kostenlos durch den
Berlag W. Girardet, Essen

**Ein herrlicher Sechszylinder von nur
M 5500 an-der neue
Pontiac Six**

**Staunenregend preis-
wert — ein guter, starker
Sechszylinder. Kraft,
geschmeidiger Gang, Be-
quemlichkeit in den Mo-
dellen für 1928 noch
gesteigert.**
Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac:
Dr. Fritz Funkenberg, Elbf.
Königsstraße 87. Telefon 8477/9840.

**Tabak = Rauchen
in 3 Tagen abgewöhnt**

Jeder Raucher — ganz gleich ob
er Zigaretten, Zigaretten oder Pfeife
raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf
schnelle, milde und leichte Weise die
Sucht dafür überwinden. Ich habe eine
einfache, zuverlässige Methode entdeckt,
welche absolut harmlos ist. Wer nicht
mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich
der Gesundheit u. besserer Befindlichkeit.
Nervosität, Verdauungsstörungen, Kopf-
schmerzen, Augenschmerzen, Verlust der Manneskraft, Nach-
lassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere
Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die
giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein
Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das
unwiderrstehliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen
los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis
und portofrei erhalten. Zeilen Sie mit Ihrer Adresse per 15
Pfennig-Vorkasse mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zusenden. Schreiben
Sie es nicht hin: Sie werden überzeugt
und erfreut sein. Mit der in diesem Buch er-
klärten Methode haben Raucher ihre Gewohn-
heit beseitigt, nachdem sie den Tabak u. andere Drogen gefürch-
ten. Verlangen Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich davon.
EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 London, W.C.2

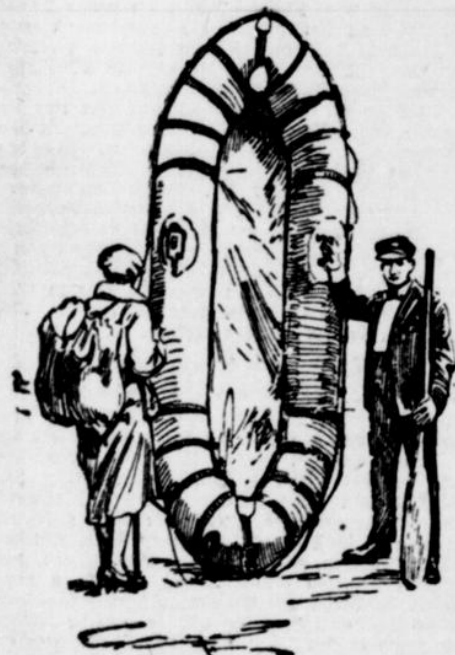
Eröffnung der Frühjahrsausstellung der Preussischen Akademie.

Verteilung der Staatspreise.
 12. Mai. Die Frühjahrsausstellung der Preussischen Akademie der Künste wurde heute Mittag mit einer Ansprache des Präsidenten der Akademie, des Professors Max Liebermann, eröffnet. An der Feier nahmen der italienische Vizekonsul, der dänische Gesandte, ein Vertreter der schwedischen Gesandtschaft, sowie zahlreiche Vertreter der Reichsministerien und der preussischen Ministerien teil.

Die beiden vom Kultusminister Dr. Beder für die Frühjahrsausstellung der Preussischen Akademie der Künste gestifteten staatlichen Preise im Betrage von je 2000 Reichsmark sind vom Präsidenten der Akademie, Professor Dr. h. c. Max Liebermann, dem Maler August Wilhelm Drexler in Berlin für sein Bild „Ein Maler“ und dem Bildhauer Professor Hohl in Saarbrücken für seine große Figur „Madame“ zugesprochen worden.

Eröffnung der „Awa“.

Aus der am Samstag eröffneten Allgemeinen Wasserfahrt-Ausstellung in Potsdam.



Unser Bild zeigt das Wochenendboot im Ruderboot, eine äußerst praktische Neuerung auf dem Gebiet des Wassersports. Rechts das große, aufgestellte und aufblasbare Schlauchboot; links das zusammengelegte Schlauchboot, das bequem von einer Frau im Ruderboot getragen werden kann.

Wieder ein „Bremen“-Fels auf dem Fluge nach Grenh Island erkrankt.

14. Mai. (Drahtb.) Die beiden jetzt in St. Johns befindlichen amerikanischen Heeresflugzeuge, die nach Grenh Island unterwegs sind, um das Flugzeug „Bremen“ zu bergen, werden kaum imstande sein, vor Montag oder Dienstag weiterzufahren, da einer der Piloten, Leutnant Fairchild, erkrankt ist.

Erste Fahrt im Rheingold-Express.

12. Mai 1928.

Das erste Mal sah ich diesen neuesten deutschen Luxuszug in Emmerich stehen. Wir hatten längen Voraussicht und sahen drüben auf dem Rheingold einen unwahrscheinlich hell erleuchteten Zug, der in der Dämmerung wie das Märchen aus Tausend und einer Nacht amütierte. Der Rheingoldzug.

Rheingold - Rheingold -, das hat für den Rheinländer einen eigenen wunderbaren Klang und es wird nicht lange dauern, bis man diesen violet-cremefarbenen Luxuszug bald zum Rheinland gehörig betrachtet, allein weil er diesen Namen trägt, der alle Schönheiten des Rheines offenbart.

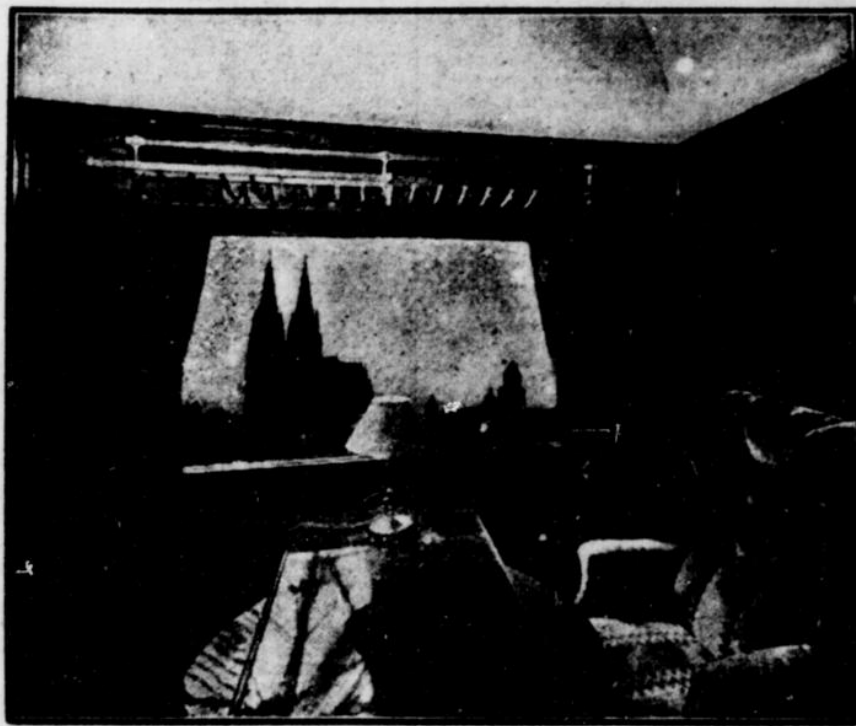
Trägt er ihn mit Recht? Ja, es ist nicht viel mehr ein Zug, der den Rhein in etwa fünf Stunden „erledigt“, mit 100 Kilometertempo durch seine Schönheiten von Köln bis Mainz in einem Atemzug durchfährt und damit den internationalen Reiseverkehr noch mehr dem Rheinland entzieht, den es doch, wie Gott, bitter nötig hat. Der Rhein wird den Leuten, die in 24 Stunden von London bis Lugern fahren wollen, auf dem fliegenden Bande serviert: „Ah, das ist Köln, und da ist ja auch schon Mainz!“ Das ist um unseres Rheines willen zu bedauern.

Aber die Reichsbahn wollte etwas anderes. Die Nord-Süd-Verbindung England-Holland-Schweiz ist von den Franzosen stark ausgebaut worden. Ein Luxuszug „Edelweiß“ ist ein scharfer Konkurrent des deutschen Verkehrs geworden, der nun von unserem Rheingold geschlagen wird, weil der in 40 Minuten weniger Zeit die Strecke durchfährt und außerdem das ganze Jahr läuft, während der französische Luxuszug „Edelweiß“ nur ein Saisonzug ist. Dazu kommt auch noch die große Anziehungskraft, die der Rhein von jeher auf das internationale Publikum ausübt. Und es kommt ein anderes dazu. Aber davon später.

Da stand nun dieser neue wundervolle Zug auf dem Hauptbahnhof in Mainz, am Vertreter der englischen, holländischen und Schweizer Bahnen und Vertreter der Presse dieser Länder und deutsche Journalisten aufzunehmen. Wie man am Tage der Taufe glücklich den Sprößling dem Vater präsentiert, so zeigte freudestrahelnd die Reichsbahn, die durch ihre aufständigen Fahrgäste und durch die Präsidenten derjenigen Reichsbahndirektionsbezirke vertreten war, durch die der Rheingoldzug fährt, diese wundervolle Schöpfung, an der deutsche Gründlichkeit und deutscher Geschmack ihre Probe zu bestehen hatten.

Reise liebt die Maschine in allen Ventilen, als wenn verballene Kraft nur darauf wartet, auf das gleitende Schienenband stoßen zu können, das sich längs dieses schönsten aller deutschen Ströme hinzieht. Man ist auf das gespannt, was sich uns nun offenbaren wird, denn dieser Zug ist wirklich etwas absolut neues und für Westdeutschland darum eine Sensation. Ist es so, wie man schon gelesen hatte? Ein Blick umfängt das Innere

des Wagens, fabelhaft! 23 Meter lange Wagen, ganz aus Stahl gebaut, was die Sicherheit für den Reisenden erhöht. Der Fuß tritt in weiche Velourteppiche, das Gepäck wird höflich abgenommen und in einem besonderen Gepäckraum untergebracht. Wir suchen uns ein Einzelabteil, um erst einmal den ganzen Ein-



Erste Klasse im „Rheingold-Express“.

druck dieses neuesten Reffens auf uns wirken zu lassen. In den Wagen erster Klasse sind kleinere Abteile zu vier und zu zwei Plätzen vorhanden und außerdem größere Saalräume. Den Reisenden dieser Klasse stehen als Sitzplätze verstellbare einbeinige Polsterstühle zur Verfügung, die ein bequemes Ausruhen gestatten.

Man fällt in den Ohrensessel hinein und steht überrascht, daß draußen die Bahnhofshalle langsam verschwimmt. Das Anfahren war kaum zu fühlen. Das ist der erste glänzende Eindruck, daß hier alle Erfahrungen der letzten Jahre, und zwar des In- und Auslandes, angewandt worden sind. Die Wagen der 1. Klasse haben 28 Sitzplätze oder eine Küche oder 20 Sitzplätze, die der 2. Klasse 48 Sitzplätze oder Küche und 29 Sitzplätze, und zwar ist der Zug so zusammengekauft, daß für je zwei Wagen eine Küche vorhanden ist. Denn alles, was den Genuß der Reise in diesem Luxuszug fördern konnte, ist vermieden worden. Da gibt es keine Platzbelegung im Speisewagen, kein Verumfressen in den Gängen und kein Run um Abendmahlzeit. Das Essen wird im Wagen an den Tischen serviert, an denen man sitzt und alles ist wie in einem vornehmen internationalen Hotel der neuesten Geschmacksrichtung.

Nun liegt der Rheingoldzug durch das Land. Es ist, als müßte er nur rasch zum Wasser kommen, von dem er seinen Namen lieh. Breite Fenster geben einen umfassenden Ausblick. Das ganze schöne Bild unseres Heimatlandes kann man erschöpfend erfassen. Der Rheingoldzug - da, man drängt an die Fenster und versucht hinauszusehen, und es ist, als wenn in lautmendem Lustzug Rheinflügel klingen und das Rauschen des Stromes zu hören ist. So verfliegt die Rheingoldfahrt bis Bacharach, wo eine lange Pause zur Befriedigung des Auges eingegeben wird. Und das tut man gründlich. Man geht außen um den Zug herum und streicht mit seinen Blicken dieses Ungetüm von Lokomotive. Haben Sie schon oft den Zug gesehen? Der Lokomotivführer lächelt. Er kennt Maschine und Strecke von den Probefahrten und von früher, und wenn auch seine Kollegen auf den mitteldeutschen Strecken, wo die Stationen wahrlich nicht so eng aneinanderliegen, wie hier am Rhein noch mehr aus ihrer Maschine herausziehen können, so fährt „er“ doch durch den schönsten Teil des Vaterlandes, Deutschlands schönster Zug. Und es ist, als wenn man den Stolz des Mannes fühlt.

Denn nun, bei dem Durchgang, steht man erst, was hier namhafte deutsche Künstler geleistet haben. Es bestehen in den Wagen mannigfache Unterschiede in Stoff, Form und Farbe, aber der Grundton absolut sicheren Geschmacks und fashionaler Ausstattung ist überall da. Man kann sich den Wagen ausfinden, dessen Farbgebung etwa am meisten dem Gemüt des Reisenden gerade paßt, und es ist vor allem erfreulich, daß damit der Innen-

raumgestaltung im Verkehrsweesen eine neue Linie geschaffen wurde. Denn wenn das Reizepublikum sich an diese Richtung gewöhnt hat, wird man auch Bahnhöfe und andere Züge verlangen, die nicht nur der zweckdienende Ingenieur, sondern auch der Künstler geschaffen hat.

Natürlich ist in diesem Rheingoldzug auch alles Drum und Dran der Reise außerordentlich schön und zweckmäßig. Die Aborte haben kaltes und warmes fließendes Wasser; es gibt Dampfheizung und elektrische Heizung für Licht- und Wechselstrom. Die Schlafapparate sind im Gepäckraum untergebracht. Reichliche Beleuchtung des Zuges läßt ihn abends geradezu feenhaft erscheinen. Wundervolle Tischlampen geben dem Raum die Gemütlichkeit eines Kaminplatzes an der Wand.

Nun fährt der Rheingoldzug wieder an. Wechselnde Bilder im Sonnenschein und im Frühlingsschmuck zeigen sich. Volkensichten

schweben über dem Wasser. Alle und so viel gewordene Namen tauchen auf. Da ist Boppard. Koblenz kommt und mit stürmischer Geschwindigkeit, die man kaum spürt, saßen wir in das Renwieder Becken ein.

Das Stiegengeklänge grüßt herunter und die Sonnenstrahlen schwingen um den Drachenfels. Bonn - das Vorgebirge - er rast, er rast, und wir merken es nicht. Dann aber taucht Kölns Wahrzeichen, der Dom auf, und von der festlichen Stadt hallen die Wimpel. Langsam fährt der Rheingoldzug nach seiner ersten offiziellen Probefahrt in die große Bahnhofshalle ein und erhebt vor dem Haltegleis, als wenn die Freude ihn durchzitterte. Violet arügelich leuchtet es noch lange in der dunklen Halle, nachdem der Rheingoldzug nach getaner Arbeit zu seinem Standort langsam über die Brücke, seinem Strom und am Bahnenmeer der Presse vorüber zur verdienten Ruhe rollt.

Das Ende eines Betrugsprozesses.

Selbstmord der Verurteilten.
 13. Leipzig, 13. Mai. (Drahtb.) Ein Betrugsfall hat nun, nachdem vor wenigen Tagen vom Schöffengericht in Leipzig ein Urteil gefällt worden war, eine besonders tragische Wendung genommen. Die Hauptangeklagte, Frau Brünjes, die in dreißigjähriger Ehe mit einem der angesehensten Kaufleute Leipzigs verheiratet war und die wegen Betruges in nicht weniger als 100 Fällen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat sich in der Nervenklinik, in der sie ihres krankhaften Zustandes wegen untergebracht war, durch Einnehmen einer großen Menge Veronal vergiftet. Sie ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. Es ist noch nicht festgestellt, wie die als Gefangene in der Klinik untergebrachte Frau in den Besitz ausreichender Mengen des Giftes gekommen ist.

Ein Luftschiff als Schiffspostzubringer.

Neuport, 13. Mai. Zum ersten Mal in der Geschichte des Flugwesens wurde heute ein Luftschiff am Heck eines Dampfers festgemacht. Das Armeeluftschiff „TCV“ legte am Heck des amerikanischen Dampfers „American Trader“ in der Nähe des Ambrosi-Channels (Hafeneinfahrt von Neuport) an, übernahm dann die Post des Schiffes und flog mit dieser zum Landungsplatz in Neuport zurück.

Kathreiners Malzkaffee
 ... wenn Sie sparen wollen!

Die neueste Erfindung.



Ein Apparat, der durch 10-Pennig-Eintwurf Fahrräder aufpumpt. Diese einfache und praktische automatische Luftpumpe findet allgemein Anklang, so daß der Erfinder sich mit dem Gedanken trägt, den Apparat serienweise herstellen zu lassen, damit er an allen öffentlichen Plätzen aufgestellt werden kann.

DUNLOP - Tennis - Bälle

sind für die Davis-Pokalrunde in Deutschland gewählt.

15. Mai 1928

Sekretärin

1. Juni. Die als
Haushälterin
 frauenlos. Hausd.
 id. in bester in
 in Dorf. Hausd.
 in Jungfrau. Vor-
 in. Ang. unter
 1800 an 1800. *

Madonnen
J. such Stelle i.
Dausb, wo es d.
den erlern, kann.
die, i gut niden.
n liebt, n ausw.
u unt H 481 a.
... ..

Prüfungen
J. (mit G. in
Kunst, Deutsch, ob-
er Stufe d. Land-
sch. u. Geseh. Schiffe
er. King. u. A. Z.

Lehrer
 1. Stellung nach
 2. Gehalt, 20-25 000 M.
 3. am 1. September.

Zünftige Verkäufe
v. Hoff. Grob- & feine
Bandb., gel. u. r.
N. E. 506 an.

1. Juni Erde
rub. Privatschul-
fl. am besten in
armen. Angeb. u.
M an d. Grl. in
dinghausen. 1132
an fl. Reinsig
m. des Summ
rot. Edelfeuer
Station i. der
Dextend. Ange
E 5046 am Ger

bedeutung mit beiden Verbrüderungen.
Hauptstadt: Berlin. Die Stadt ist eine
Gemeinschaft zu sein, einander

Existenz

bedeutung mit beiden Verbrüderungen.
Hauptstadt: Berlin. Die Stadt ist eine
Gemeinschaft zu sein, einander

Seitungsfähige Fabrik für Herd-
gasheizkörper hat für hoch Deu-
tlich einen bei der Industrie eingeführt
Provisions-
Stempel.

Stummband.
Hochschonend in allen Stücken. Kann
in einem Semester aufgeführt werden.
Preis 100 Mark. B 3655 an
Gelehrten. Datum, Nummer 34.

Haupt-Agentur

Auto- und Motorabfertigung
sucht sich sofort mit einem
Kapital von 15 000 M.

energieverteilungssysteme, erfindung. (nach
beurteilung. (nach beurteilung. (nach beurteilung.
1046 on the (nach beurteilung. (nach beurteilung. (nach beurteilung.
Gutachten. (nach beurteilung. (nach beurteilung. (nach beurteilung.
nach beurteilung. (nach beurteilung. (nach beurteilung. (nach beurteilung.

**Verloren
Gefunden**

Belohnung
Sonntag abend

bertranlich.

Brille
in Schwarz Leder-
Brenn. nach W.
Markt bei A.
929 in Wien 1.

Jagdhu
deutscher Hund
gest. A. B. B. B. B.

Bel. mit Bild.	n.	Bismarck, Reichsm.
779 an GR.	D.	Stadte. Rüdiger
März 84.	f	G. Strauß, d.

A black and white portrait of a woman with short, wavy hair, wearing a dark, high-collared garment and a pearl necklace. She has a serious expression and is looking slightly to the right.

Mit Ida Boy-Ed, deren Tod wir gesehrt mel-
den, ist eine der meistgelesenen deutschen Schrift-
stellerinnen aus dem Leben geschieden. Sie, die mit
so hoher Liebe an ihrer bankeatischen Heimatstadt
Leben, war die Verfechterin einer norddeutschen
Schriftstellerin, die trotz der Herbeiz ihres Stils
so feinen wußte. In vierzig Jahren schrift-
stellerischer Tätigkeit schrieb sie fast fünfzig Romane,
von denen „Ein königlicher Kaufmann“ dreißig
Ausgaben erreichte. Ihre letzten Werke „Das
Wunderhorn der Charlotte v. Stein“ und ihre
historisch-biographischen Studien über „von Kalb“
und „Schiller, Kabale und Liebe“ zeigen, wie
effektiv diese geistreiche Frau einen ihr lie-

genden Vorurtheil zu behandeln verstand. Deutsch-
land verliert in ihr eine begabte, fruchtbar und
gemüthsverehelnde Schriftstatterin. — Ida Ro-
g-Ed wurde am 17. April 1802 in Döbberdorf
bei Lumburg als Tochter des Verlegers der Eisen-
bahnzeitung Christoph Marquard Ed geboren, der
sich auch politisch betheiligte und 1880/81 dem
Reichstag angehört hat. Die Familie verlegte
ihren Wohnsitz später nach Elberfeld, und dort be-
rathete Ida C. als Mädchenjährlinge den Kneber und
Großhändler Karl J. Rog.

Abseits vom breiten Strome der grohen, konp- gewohnten Männergesangsvereine, führt die „Vinea“ mit dem bezeichnendsten Namen der sapa- disten, derunkenen Osefshadt, ein freundschaft- liches im Sonnenwinkel. Sie führt es bereits ein ganzes Vierteljahrhundert und wollte nun gern durch ein Jubiläumskonzert in größerem Rahmen die Welt da draußen wieder einmal auf sich aufmerksam machen. Nicht weniger als drei befreundete Vereine waren zu Gaste gebeten, und die süßlichen, von Jakob Esch mit Bedacht vorsich- tig angelegten vokstümlichen Lieder der „Vinea“, die ein weiches, gefällig gerundetes Stimmenma- terial ihr eigen nennt, mußten vor den umfang- reicheren Gaben der geladenen Chöre zurücktreten. (Trotzdem sie zum Teil (Steinhauer, Ein Ständlein wohl vor Tag) wohl höheren Ansprüchen an Kon- gefaltung, Vorfassung und Gesamtausdruck ge- recht werden konnten. Die Vorkater Sänger er- regten lebhaftes Interesse mit dem Reumannchor „Kaiser Friedrich III.“. Er wird vorläufig von den Programmen größerer Männergesangsvereine auf Grund der typischen darstellerischen Vorzüge

der Reumannschen Schreibweise nicht zu trennen sein. „Historia“-Beierhobbe brachte Kempfers gern gefungenen Chor „Reinwein“ in überströmendem Aufbau; der mittelstarke Sprechgesang in Kunst- und Volkslied („Der Lindenbaum“, bedarf noch der weiteren Pflege. Dem frischen, mutigen Geist, der sich in Baumanns „Morgen“ in religiöser Auffassung in jeder musikalischen Begehung angenehm offenbare „Heimatlänge“, Barmen) konnte sich das zahlreiche Publikum im großen Saale des evangelischen Jugendhauses nicht entziehen. Erwörung der Jugend, der über das süßliche Maß hinaus die Sänger zu innerer Anteilnahme am Vortrags anregt, ein recht locher schwingendes Piano und (als Gegenlag) eine auch im Fortissimo hörbare Formgebundenheit (keine bloß äußerliche Anbäuung von Klangmassen). — Tilli Freidenbach de Groote besetzte die frohgelaunten Zuhörer ihrer Lautenlieber mit einem gerüttelten Maß des ihr wohl zu Gesichte stehenden Humors.

Die „inneren Angelegenheiten“ der Jubelfeier der „Vireta“ waren am Abend vor dem Concert in einer besonderen Feier im evangelischen Vereinshaus zum Auszug gekommen. Hermann Bornemann der Ältere leitete als Vorsitzender den Verein die ganze Zeit des Festes hindurch. Er war mit einigen anderen langjährigen Mitgliedern Gegenstand besonderer Ehrungen. Nach Beendigung derselben die Feier durch eine Reihe von Scherzspielen; die „Vireta“ hatte sich mit Erfolg an Hansen, Jung-Dietrich gewagt. Als würdiger Abgeschlossener Gesamtschüler beim Jubelfest verdient das am Samstag vom Festverein vorgebrachte Scherzspiel „Cantus“ besondere Erwähnung.

Dr. Hermann Riegl †. Nach längerer Krankheit ist im 61. Lebensjahr der in Graz in Steiermark geborene und seit vielen Jahren in

Berlin lebende Schriftsteller Hermann Rienzl gestorben. Er war ein Bruder des Komponisten Rienzl, des Tonichters des „Evangelimanns“. Hermann Rienzl, der auch zu den Mitarbeitern unseres Blattes zählte, galt als einer der besten Hofsegen-Interpreten und war als Schriftsteller und Theaterkritiker in Berlin sehr geschätzt. Er war Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Schubertverbandes deutscher Schriftsteller und Vizepräsident des Österreichisch-Deutschen Volksbundes.

Prof. Hugo Lebere, der Berliner Bildhauer, hat für Leipzig, für den Platz vor dem Gewandhaus-Gebäude ein Denkmal für **Arthur Schopenhauer** geschaffen. Das Werk, das dort demnächst vor dem Westeingang aufgestellt wird, ist als Gegenstück zu dem Denkmal **Heinrich Heine's** gedacht, das dort vor dem Osteingang steht.

Gothaisches Jahrbuch für Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft 1928. 165. Jahrgang. Justus Perthes in Gotha.

Der neue Labortag mit seinen 1000 mg bedruckten, durch gute Glitteroberung aber überbläutigen Seiten legt die glückliche Entdeckung der letzten Jahre fröhlich fest. Konzentration des Stoffes und Fortschrittlich unwiderrücklich Einzelheiten geben Raum für Neuerungen, wie ein- gebende Behandlung der Symbolischen U. C. Amertons, Brüllens, der Schweiz und Unberührt-Entscheidung der wichtigsten Literatur (Bücher und Sachen) — schließlich Orientierungsmöglichkeit für den Kaufmann, den Gelehrten, den Reisenden aber die besten Kunden zu ein- gebender Unternehmung. Das Buch bringt nicht nur neues Material, sondern auch fröhliche Verbindung der Nachrichten. Einmalgeheißte, Verhältnisse, Gedanken jeder Art, natürliche Angaben über Götter, Symbol, Meer und Flotte, Bevölkerung, Religion und Presse, Währungs- (nach Goldparität und offiziellem Austausch) usw. usw. geben ein umfassendes Bild aller natürlichen Organismen und wirtschaftlichen Bräutigam des Erdballs.

**Aok-Seesand-
Mandelkleie**

ist ein wirklich gutes, einwandfreies
Mittel zur Pflege und Verschönerung der
Haut. Ich benutze sie täglich seit 15
Jahren und kann mit Recht sagen, daß
sie das wirksamste und natürlichste Mittel
gegen Pickel
und Mitesser ist, und daß frisches, ge-
sundes Aussehen erzielt wird. — —
— Brief RM 0.20; Karton RM 1.00. —
Gegen Sommerprossen rechtzeitig vorbeugen mit
Aok-Sommersprossencreme. Tube RM 1.50.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.



Schneider's-Kinder-Biskui's

in der alten guten Qualität, die beste Nahrung
für Säuglinge und Fischchenkinder.
Verkauf in roten Kreuz-Packungen (ros. gesch.)
in vielen Geschäften sow. beim Hersteller.

Rud. Schneider, Barmen, Fischertalstr. 17.

Bots

4411

Möbel - Einkauf

wünschen Sie

**reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein realer
Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!**

Alles dieses finden Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel - Großhandlung

**aber keine Schaufenster,
oder kostspielige Aufmachung!**

Deshalb besuchen Sie unverzüglich
vor jedem Kaufbesuch meine
enormen Ausstellungsräume. Sie werden
erstaunt sein über die Auswahl

in

**Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern,
Herrenzimmern und Einzelmöbeln,
Sofas, Chaiselongues,
Kohlen- u. Gasherden.**

Josef G. Wangenheim

ELBERFELD

Groß- und
Einzelhandlung.

Vereinatr. 19. Eingang Distelbeckerstr. 12a.
Pernstr. 5620 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbht.

Zeitungskontrollamt
Hilf abzugeben. Eiberfeld, W.-Rathenaufstr. 50.

Herde & Hof
finden Sie
die größte Auswahl
bei
Vanpel Nacht.
Barmen
Wuppertal 19
Wahlingshauserstr. 34
am Karlsruh. 1.

Der Haushalt — Die Gesundheitspflege — Das Schneidern

Aus dem Wunsche heraus, den treuen Anhängerinnen unserer Erzeugnisse etwas ganz Besonderes zu bieten, eröffnen wir das Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde. Dieses Institut unterrichtet völlig kostenlos in allen Kenntnissen des Haushaltes, des Schneiderns, der Kinderpflege und Erziehung und der Krankenpflege. Sie brauchen nicht zu uns zu kommen — die Kurse kommen zu Ihnen und zwar in Form schöner, reich illustrierter Hefen, die von hervorragenden, praktisch erfahrenen Lehrkräften geschrieben sind.

In Ihrem eigenen Heim, in freien Stunden, können Sie sich in aller Ruhe an Hand unserer Kurshäfte gründliche und wertvolle Kenntnisse im Schneidern sowie auf allen übrigen Gebieten hausfraulicher Betätigung aneignen. Die lebendig und anschaulich geschriebenen Hefte bilden auch für die erfahrene Hausfrau eine wertvolle Lektüre; ihr Studium wird allen Kursteilnehmerinnen reichen Gewinn an neuen Kenntnissen und Arbeitsmethoden bringen.

Das Sunlight-Institut beginnt mit 3 Unterrichtskursen zu je 12 Heften über den Haushalt, das Schneiden und die Gesundheitspflege.

Es ist ihm auch eine Beratungsstelle angegliedert, die bereitwillig und kostenlos über alle Fragen aus dem Bereiche der Lehrkurse Auskunft geben wird.

Wir werden uns freuen, alle jetzigen und künftigen Verbraucherinnen unserer Erzeugnisse als Mitglieder unseres Instituts begrüßen zu dürfen. Es wird Ihnen reichen Genuß und Gewinn bieten.

Verlangen Sie unseren hübsch illustrierten Prospekt,
der alle Einzelheiten über die Kurse und das darin
Obolene enthält und kostenlos zugesandt wird.

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde
der Sunlicht Gesellschaft A.G. Mannheim

Diesen Abschnitt ausfüllen, ausschneiden und als Drucksaße trenntert (3 Pig.) an uns einsenden

An das Sunlicht-Institut für Haushaltskunde Mannheim

Senden Sie mir sofort und kostenlos Ihren

8163

Prospekt

Über die Sunlight-Lehrkurve für Haushaltungswasser

Name:**Strasse u. Nr.**

3

Die Lehrkurse sind
absolut kostenlos!

Lediglich zum Beweis des persönlichen Interesses an den Kursen stellen wir die Bedingung, daß für jedes einzelne Kursteil 12 leere gebrauchte Packungen unserer Erzeugnisse Sunlight Seife, Lux Seifen-Blocken, Soma und Vim (bei Vim genügt das runde Karlen-Deckelchen) in beliebiger Zusammensetzung eingegandt werden.

81-210

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Werner Lenz und Frau Emmi
geb. Plate.
Elberfeld, den 14. Mai 1928.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an.
Willy Benninghoven und Frau
Marta geb. Almenrader.
Cronenberg-Hahnerberg, den 12. Mai 1928.
z. Zt. Elberfeld, Privatklinik Prof. Dr. Martin.

Die Verlobung ihrer
Kinder Louise und
Ernst zeigen er-
gebenst an:
Robert Martin u. Frau
Ernst Beckmann u. Frau.
Barmen-R., im Mai 1928.

Louise Martin
Ernst Beckmann
Verlobte.
Barmen-R., d. 16. Mai 1928.
Bockmühlstr. 73.
Barmen, Landwehrstr. 3.

Thea Badde
Karl Sohn
Verlobte.
Elberfeld, den 15. Mai 1928.

Hans Siepermann
Lucie Siepermann geb. Temme
Vermählte.
Elberfeld, den 16. Mai 1928.
Gesellschaft Verein.

Hans Welfonder
Magdalene Welfonder geb. Tillmanns
Vermählte.
Elberfeld, den 16. Mai 1928.
Gesellschaft Verein.

Statt Karten.
Ernst Gronemeyer
Aenne Gronemeyer geb. Brandt
geben ihre Vermählung bekannt.
Haar. 16. Mai. Rheydt.

Heute morgen 1 Uhr entschlief still und
ruhig nach schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwie-
gersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Emil Jansen
im Alter von 60 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld (Paradestr. 65), Ronsdorf, Barmen,
Wiesdorf, Solingen, den 13. Mai 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 14. Mai,
vorm. 11 Uhr, von der Friedhofskapelle des
luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

M.G.V. Rheingold, Elberfeld
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
unsere Mitglieder von dem Hinscheiden
unseres Ehrenmitgliedes
Herrn
Emil Jansen
in Kenntnis zu setzen. Derselbe war 41
Jahre aktives Mitglied, darunter lange Jahre
als 1. Vorsitzender. Sein bescheidenes Wesen
und seine rege Teilnahme, welche er dem
Verein entgegenbrachte, sichern ihm bei uns
ein ehrendes Andenken.
Der Vorstand.
Elberfeld, den 13. Mai 1928.

Gottes Güte schenkte
uns einen
Sohn.
In dankbarer Freude
Emil Langenhagen u. Frau
Margarete geb. Mann.
Elberfeld, 14. Mai 1928.

Hetty Christoffer
Albert Regefsky
Verlobte.
Elberfeld, den 16. Mai 1928.

Heute früh entschlief nach kurzer Krankheit unsere lang-
jährige, treue Gemeindegewesener
Anna Willich
im 65. Lebensjahr.
Mehr als 18 Jahre hat sie unserer Gemeinde durch ihre
unermüdete Pflege an den Kranken, Alten und Schwachen
in großer Liebe und treuester Pflichterfüllung gedient. Wir
werden ihr Andenken stets in hohen Ehren halten.
Sonaborn, den 14. Mai 1928.

Das Presbyterium
der evang. ref. Gemeinde.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2½ Uhr von
der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Psalm 126 Vers 1.
In der Frühe des heutigen Tages nahm der
Herr nach seinem unerforschlichen Ratschluß
unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante
und Cousine, die Diakonissin
Schwester Anna Maria Willich
im Alter von 64 Jahren, nach kurzem, schwe-
rem Leiden, zu sich in sein himmlisches Reich.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld-Sonaborn (Hauptstr. 130), Cronen-
berg, Küllenhahn, 14. Mai 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch 14. Mai,
nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Fried-
hofes Varresbeck aus statt.

Psalm 84, V. 6. Welche auf ihn sehen,
die werden erquicket und ihr Angesicht
wird nicht zuschanden.
Heute nacht 12¼ Uhr entschlief sanft nach
kurzem Krankenlager unsere
Gemeindegewesener Anna Willich
im fast vollendeten 65. Lebensjahre.
Nach 35 Jahren treuer und unermüdetlicher
Tätigkeit trat sie im Frühjahr 1927 in den
wohlverdienten Ruhestand.
Die Diakoniekommision
der ev. reformierten Gemeinde
Elberfeld.
Die Beerdigung findet Mittwoch 14. Mai,
nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle
Varresbeck aus statt.

Am 13. Mai, morgens 1 Uhr, verschied
nach längerem Leiden mein langjähriger
Faktor,
Herr
Emil Jansen
aus Elberfeld.
Ueber 28 Jahre hat Herr Jansen mit sel-
tener Hingabe und Treue der Buchdruck-Ab-
teilung meiner Firma vorgestanden und hat
es verstanden, durch sein stets freundliches
und gerechtes Wesen sich die Zuneigung und
Hochachtung aller zu erwerben. Ich werde
mich seiner treuen Dienste stets in Dank-
barkeit erinnern.
Philipp Meyberg,
Inhaber der Firma Dicke & Mesthaller.
Gleichzeitig i. Namen d. Personals der Firma.
Barmen-U., den 14. Mai 1928.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an
Ernst v. d. Dellen und Frau
Elisabeth geb. Risse.
Z. Zt. Städt. Krankenh. Barmen, 11.5.28

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise
herlicher Teilnahme beim Hei-
gang meiner innigstgeliebten Frau,
unserer teuren, unvergesslichen
Mutter, sprechen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekann-
ten, insbesondere Herrn Pastor
Reinhold für seine tröstlichen
Worte am Sarge und am Grabe,
sowie dem Dilettantenverein „Hor-
tenia“ & V., unseren tiefgeföh-
lten Dank aus.
Heinr. Berhards und Kinder.
Elberfeld, 15. Mai 1928.

Dr. Günther Krenzler — Hannchen Krenzler
Diplomvolkswirt geb. Klett
zeigen hiermit ihre Vermählung an.
Barmen, den 15. Mai 1928. Gesellschaft „Union“.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Samstag dem 12. Mai, abends 9¼ Uhr, entschlief
im Alter von 77 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Tante, die
wohlachtbare Frau
Ww. Franz Jos. Bodde
verw. Sandmann, geb. Jürgens
versehen mit den heiligen Sakramenten der römisch-katho-
lischen Kirche.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld, Köln (Palmstr. 14), Hagen, Overath,
den 14. Mai 1928.
Die Beerdigung findet am Freitag 18. Mai, nachm. 3 Uhr, auf
dem luth. Friedhof Hochstr. statt.

Trennung ist unser Los,
Wiedersehen unsere Hoffnung.
Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach
langem, schwerem Leiden unsere liebe Mut-
ter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante
Ww. Albert Schneider
Maria geb. Fasbender
im Alter von beinahe 70 Jahren
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld (Paradestraße 57), Nord-Amerika,
Hohenlimburg, den 13. Mai 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
3½ Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes
am Breiten aus statt.

AUTO
-Öle
Gargyle
Mobilöl
Castrol
Veedel
Shell Votto
Neufüllen
ohne Aufpreis
inder
ELBERFELD
Königsstraße 2
Telefon 5656 u. 5

Verreist
bis 22. Mai
Dr. E. Reith
Zahnarzt.
Elb., Marienstr. 16.

Familien-
Anzeigen
finden weiteste
Verbreitung
durch des
General-
Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Daheim!
Ich bin so gern, so gern daheim,
Daheim in meiner stillen Klausur.
Wie klingt es doch dem Herzen wohl,
Das liebe, traute Wort „Zu Hause!“

Die richtige
TAPETE
trägt unstreitig wesentlich dazu bei, sich zu Hause
wohl und behaglich zu fühlen und das
alltägliche Grau der Gegenwart zu verdrängen.
Wer so glücklich ist, ein Heim zu besitzen, soll danach trachten,
es wohnlich zu gestalten.
Meine Tapeten-Preise sind so niedrig
gehalten, daß jeder, auch mit den bescheiden-
sten Mitteln, seinem Heim eine neue Wandbeklei-
dung geben kann. Ich bringe Tapeten mit guten
Papieren bereits von 15 Pfg. an, bis zu den
hochwertigsten Qualitätstapeten.
Ferner empfehle ich zum Hausputz:
la Bernsteinlackfarbe 1.85
la Thronlackfarbe 2.00
la Emaillelack 2.80
la Voranstrichfarbe 1.60
la Emaillelackfarbe 50
la Ofenlack 30
la Möbelpolitur 1.00
la dopp. gek. gar. reines Leinöl 76
la trockene Farben 48
la Lithopone, Kolorit 32
Stragula Balatum-
Teppiche, 2x3 Meter 12.60
la Edel-Mop mit Stiel 3.75
la Mop-Politur d. beste Polit., für alle 50
la Wachstuch nur allerb. Fabrikate
la Linol.-Teppiche in neuen Must.
la Bohnerwachs gibt Fußboden Möbel und Lin-
oleum mühelos prackfrei. Hochglanz
2 Pfund 1.80 1 Pfund 95 ½ Pfund 55

Karl Heinz
Hochstraße 97 1 Minute
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 17 vom Rathaus.
am Döppersberg,
Schwebelbahnhof.

renzler
tt
„Union“ 8473

ntschief
wieger-

de

h-katho-

enen.

Uhr, auf

AUTO
-Öle
Gargoyle
Mobilöl
Castrol
Veelol

Shell Voltol
Neufüllen
ohne Autpreis
inder

ELBERFELD
Königsstr. 2
Telefon 3006 u. 3007

ge

as

Das

rachten.

ig

le-

en

81 76

Qual. zu

Preis

Pfund 48

Pfund 32

12.60

3.75

alle 50

Fabrikate

en Must.

ein und Lino

rot, Hochpreis

h Pfund

55

12

Ab heute

Vorführung

der

Blitzbackform

„ELTAG“

Im III. Stock

3.90 Stück 4.90

TIETZ

ELBERFELD.

318

Braune Herren-Halbschuhe

die große Model!

Wir bringen über 40 Modelle
in allen Farben und Formen
Preislagen von M. 10.50-25.50.

Schuhhaus Schumann

Klotzbahn 2 Elberfeld Ecke Bergstr.

1498

Die Jüngsten!



In dem Alter, wo Sie Ihren klei-
nen „Gernegroß“ am hübschesten
finden, ist es selbstverständlich,
ihn entsprechend nett anzuziehen.

Wasch-Anzüge

leicht, aber doch strapazierfähig,
entzückend aussehend, aber
doch preiswert, sind für Ihren
„Kleinen“ die ideale Kleidung.

Bei uns in allen Arten und allen
Größen vorrätig und - bei un-
seren Preisen - tatsächlich eine
leichte Anschaffung

- 1. Reizender Spiel-Anzug
aus waschbaren Stoffen, in
hübschen Farben, 1.95, 1.65 **1 50**
- 2. Waschkittel-Anzug
aus schönen Zephir-Stoffen, in
hübschen Farben, 6.50, 5.50 **4 50**
- 3. Waschblusen-Anzug
Kleider Form, aus blau-weiß ge-
streifter Regattaware, 7.00, 6.50 **5 90**
- 4. Original Tiroler-Anzug
die sehr beliebte und kleid-
same Kindertracht, 15.75, **11 75**

Gebrüder ELBERFELD

Kleider von Vorrat und Maß vorhanden

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie
meinen neuen
Gasherd
gesehen
haben,
Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-
denn

1. Tausende von Familien im Wupper-
thal kaufen meinen Gasherd.
 2. Solidität - Qualität und Preis-
würdigkeit bedeuten d. Erfolg.
 3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre
u. hat daher reichste Erfahrung in be-
zug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
 4. An den von mir gelieferten Herden
wird nur bestes Material verwendet.
 5. Meine Herde sind alle mit Feststell-
vorrichtung versehen.
 6. Meine Doppelherde sind alle
herausnehmbar.
 7. Meine Kleinstellherde sind auf enst-
barten Gasherdn befestigt.
 8. Meine Kochringe sind versenkbar.
 9. Meine Brenneinsätze sind aus Messing hergestellt.
 10. Meine Back- und Wärmöden haben doppelte Rohren.
 11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.
- Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land.
Technische Bedienung.

Caspar Blume Barmen Elberfeld

Mühlenweg 42-44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 Telef. 8961
gegründet 1876

Verlangen Sie in

Cafés, Restaurants
und
für den Hausbedarf in
Apotheken, Drogerien

Haarfärber Robert Wolff

färbt u. tont Ihre Haare genau nach Wunsch
Elberfeld, Mühlenstraße 6
Telefon 4274.

Kinderwagen,
Klappwagen
billigste Preise
Armbricht,
Elberfeld, Wurm-
hof 2.

Reinigen sollst du dein Blut
mit uns. Tee, denn der ist gut
nur Wörishofener Kräuterhaus,
Elberfeld, Bankstraße 6.

Honig
das Beste, ohne
Zuckerzusatz.
10-110-
200 gr. 10.50, halbe
50 gr. 6.-, halbe 30
gr. 7.-, alles fr. Nach-
nahme War. Büd. n.
Belief. Sauerbr. u.
Chemie. Sauerbr.
Seide 30 060

Damenhüte
neue Modelle,
alle Kopfwelten
vorrätig.
Frauenhüte,
kleidende
Nacharten
Elberfeld,
Bar. In der Straße 102



Garten-Schirme
Garten-Möbel
Liege-Stühle

Große Auswahl!
Billigst

Carl Sasse, Elberfeld, Herzogstr.,
Ecke Kaiserstr. 18081

Zeitungs-Wafulatur
billig abgegeben. Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50.

Feine Wäsche

in großer Auswahl
und wie die folgenden Angebote zeigen mehr als billig!

- Jumpertalle hübsch gearbeitet,
Einsatz und Spitze..... 1.45 **95**
- Jumpertalle aus feinst. Batist,
mit eleg. Valencienn-
Galon od. echt. Klöppelspitze, 2.50, **2.45**
- Trägerhemd guter Wäscheoff,
mit hübsch. Spitzengarnier., 2.70, **1.95**
- Eleg. Trägerhemd feiner Maco-
batist, mit
echter Klöppelspitze und Einsatz
od. apertem Valencienn-
Galon, 3.90, **3.75**
- Nachthemd mit rund. Halsaus-
schnitt u. farbiger
Garnierung od. mit Valencienn-
Ein- und Ansatz..... 4.80, **3.90**
- Eleg. Hemdhose moderne Form,
m. Handklöppel
oder feiner Stickerei..... 4.50, **3.90**
- Schlaftanzug aus farbigem Ba-
tist, mit apert
kartierten Aufschlägen, in mod.
Farben..... 8.70, **6.75**
- Eleg. Schlaftanzug mit apertem
Buntstick,
in neumodischen Stoffen, 13.70, **11.50**
- Trikot-Unterhose gute Qualität,
in schönen Pastellfarben... 4.90, **2.75**
- Gutstehendes Unterhose
mit eingearbeitetem Höschen, in
gestreifter Kunstseide, mit reich.
Spitzengarnierung..... 14.50, **9.75**



Freudenberger

Elberfeld • Wall u. Herzogstr.

das Edelsteilwasser

Roisdorfer

erfrischend, bekömmlich, mild, stets frisch gefüllt.

Hauptniederlage:

Richard Jacobi
Mineralbrunnen - Großhandlung
Elberfeld
Berlinerstraße Nr. 47/49

